

100 Jahre

Bielefelder Wohnungsverein eG





Bielefeld hat viele Traditionen.
Eine davon sind wir.



Seit über 175 Jahren sind wir hier zu Hause – für Bielefeld und alle Bielefelder. Mit persönlichem Engagement für die Anliegen unserer Kunden.
Bielefelds Partner in Sachen Geld: Sparkasse.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Oberbürgermeisters	S. 3
Grußwort des Verbandes der Wohnungswirtschaft Rheinland-Westfalen e.V.	S. 4
Grußwort des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Bielefelder Wohnungsverein eG	S. 5
So fing alles an: Gründung und Bauten aus der Zeit des Kaiserreiches	S. 6
Die Weimarer Republik: Es wird wieder gebaut!	S. 12
Bautätigkeit und Zusammenschluss mit dem „Wohnungsbau“ Gemeinnütziger Spar- und Bauverein während des Nationalsozialismus	S. 19
Die Bundesrepublik: Bauten der Nachkriegszeit	S. 24
Nach der Wiedervereinigung Deutschlands: Das letzte große Bauprojekt	S. 30
Sanierung und Renovierung: Die Zukunft der BWV eG	S. 32
So war es damals und so ist es heute: Mieterinnen und Mieter erzählen	S. 37
Anhang:	
Zeitleiste: Bautätigkeit und Geschichte der BWV eG	S. 42
Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle, Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes im Jubiläumsjahr	S. 44
Ehrenamtliches Engagement für die Genossenschaft: Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes seit 1904	S. 45

Energiebündel



Mit uns spielt die Musik

Energie ist Leben und kennt viele Formen – auch lautstarke. Doch was wären wir ohne Energie? Ein gutes Gefühl, dass sie so einfach ins Haus kommt und uns Lebensqualität auf Knopfdruck ermöglicht: Wärme, Licht, Musik wann und wo Sie es wollen.

Wer dächte da ans Abschalten?

www.stadtwerke-bielefeld.de

Infoline 0800-100 71 75

Grußwort des Oberbürgermeisters

Wohnen, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Bielefelderinnen und Bielefelder, bedeutet seit jeher auch immer ein Stück Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Diesem Anspruch fühlt sich in unserer Stadt auch die Bielefelder Wohnungsverein eG verpflichtet, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiern kann. Das ist für mich Anlass, der Genossenschaft und allen ihren Mitgliedern im Namen der Stadt Bielefeld zu ihrem besonderen Jubiläum ganz herzliche Glückwünsche auszusprechen.

Hervorgegangen aus dem „Beamten-Wohnungsverein zu Bielefeld“ und 1941 verschmolzen mit dem „Gemeinnützigen Spar- und Bauverein Wohnungsbau“ bewirtschaftet die Bielefelder Wohnungsverein eG heute 600 eigene Mietwohnungen in 96 Häusern. Ziel dabei ist es, preiswerte, gut zugeschnittene Wohnungen mit guter

Ausstattung vorzuhalten, so dass die Mitglieder sich in der Genossenschaft wohlfühlen und wenn sie es möchten, ein Leben lang Mieter ihrer Wohnung bleiben können. In den 100 Jahren ihres Bestehens ist die Bielefelder Wohnungsverein eG in diesem Sinne stets bemüht gewesen, mit Engagement und Tatkraft die unterschiedlichsten Wohnungswünsche zu erfüllen und die richtige Wohnung für die jeweiligen Nachfrager anzubieten.

Dass dies auch in Zukunft mit dem gleichen Erfolg wie bisher gelingt, das wünsche ich der Bielefelder Wohnungsverein eG für die kommenden Jahre. Im Interesse ihrer Mitglieder und damit auch im Interesse der Bielefelder Bürgerinnen und Bürger, die sich in dieser Genossenschaft bestens aufgehoben und durch sie versorgt fühlen.



Eberhard David
Oberbürgermeister

Grußwort des Verbandes der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen e.V., Düsseldorf



Für den „Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen e.V.“ gratuliere ich der Bielefelder Wohnungsverein eG sehr herzlich zum 100-jährigen Bestehen. Der Glückwunsch gilt den Mitgliedern, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand. Ihr Wohnungsverein hat in den vergangenen 100 Jahren eine wichtige Leistung für die genossenschaftliche Wohnungswirtschaft erbracht.

An dem Ziel der Gründer, die aus der Beamtenschaft kamen, Wohnungssuchenden, die sich nicht aus eigener Kraft am Wohnungsmarkt versorgen können, im Wege eigenverantwortlicher und solidarischer Selbsthilfe angemessenen und preiswerten Wohnraum zu verschaffen, hat sich bis heute nichts geändert. In rund 600 genossenschaftseigenen Wohnungen finden die

Mitglieder mehr als nur ein Dach über dem Kopf: Sie finden gute Nachbarschaft und sie fühlen sich in ihrer Wohnung und im Wohnumfeld wohl. Gerade das Letztere ist nichts Statistisches. Vielmehr ist das ein andauernder, dynamischer Prozess, der wesentlich von den sich ständig ändernden gesellschaftlichen Entwicklungen geprägt ist. So wird die Wohnungsnachfrage in den nächsten Jahren durch die demographische Entwicklung einem erheblichen Wandel unterworfen sein. Zwei Stichworte in diesem Zusammenhang sind die wachsende Zahl älterer und hochbetagter Menschen und die zunehmende Pluralisierung der Haushalte bzw. die weitere Ausdifferenzierung der Lebensstile. Nach wie vor wächst die Gruppe der Einpersonenhaushalte, aber auch die Haushalte von Alleinerziehenden stellen ein rasch wachsendes Nachfragepotential am Wohnungsmarkt dar. Um diesen Entwicklungen gerecht zu werden, müssen Wohnungsgenossenschaften für ihre Mitglieder attraktive Leistungsangebote entwickeln, um sie an das Unternehmen zu binden bzw. im Unternehmen zu halten. Diese Angebote reichen von der

Bestandspflege und Wohnumfeldgestaltung über Servicewohnen für behinderte und ältere Menschen bis hin zu einem mitgliederorientierten Service. Wenn sich der Wettbewerb zwischen den Anbietern wohnungswirtschaftlicher Dienstleistungen verschärft, dann ist gerade für einen Wohnungsverein ein mitgliederorientierter Service ein entscheidender Beitrag zur Unternehmenssicherung. Schließlich bieten Wohnungsgenossenschaften spekulationsfreies und generationenübergreifendes Wohnen. In diesem Zusammenhang kommt die Besonderheit des genossenschaftlichen Dauernutzungsvertrages voll zum Tragen.

In diesem Sinne verbinde ich meinen Glückwunsch zum Jubiläum mit der Zuversicht, dass die Bielefelder Wohnungsverein eG ihre erfolgreiche Tätigkeit auch in den nächsten Jahrzehnten fortsetzt.

Burghard Schneider

Verbandsdirektor Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen e.V., Düsseldorf

Grußwort des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Bielefelder Wohnungsverein eG

Der Bielefelder Wohnungsverein, die älteste Bielefelder Genossenschaft, wird hundert Jahre alt! Aus diesem Anlass erscheint die vorliegende Festschrift, in der aus der Geschichte unserer Genossenschaft berichtet wird.

Die Gründer, die aus der Beamtenschaft kamen, hatten sich zur Aufgabe gemacht, Beamte, die zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts noch Residenzpflicht hatten, mit angemessenen und bezahlbaren Wohnungen zu versorgen. Die Mitglieder selbst brachten einen Teil des nötigen Kapitals auf. Da eine Genossenschaft zwar kostendeckend arbeiten soll, aber keinen Gewinn erwirtschaften muss, werden die Überschüsse reinvestiert.

Diese Idee hat unterschiedliche politische Systeme überdauert und mehreren Wirtschaftskrisen standgehalten. Sie ist heute so aktuell wie 1904, als der Bielefelder Wohnungsverein gegründet wurde.

Auch an unserer Genossenschaft sind jedoch hundert Jahre nicht spurlos vorbe-

gegangen. Inzwischen können Menschen aller Berufsgruppen in die Genossenschaft eintreten. Betrachtet man die Häuser, in denen unsere Mitglieder leben, so lässt sich daran sehr gut die Geschichte des Wohnungsbaus in den verschiedenen Epochen der deutschen Geschichte nachvollziehen. Wir haben uns bemüht, die Spuren dieser Geschichte in der Festschrift zu dokumentieren.

Aber auch die Häuser selbst sind voller Geschichte(n), denn die Menschen, die hier leben, haben viel erlebt und können viel davon erzählen, wie man „beim Verein“ lebt. Einige Erlebnisse und Erinnerungen finden sich in dieser Festschrift.

Zuletzt darf nach hundert Jahren ein Blick in die Zukunft nicht fehlen. Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführung des Bielefelder Wohnungsvereins haben sich viel vorgenommen, um den Wert des Haus- und Wohnungsbestandes für die Mieterinnen und Mieter, deren Kinder und vielleicht sogar Enkel zu erhalten und weiter zu verbessern.

Mit diesem gemeinsamen Grußwort wünschen wir allen unseren Mitgliedern und unseren Geschäftspartnern, dass wir auch in Zukunft in genossenschaftlichem Sinne friedlich und tolerant zusammen leben können.

**Aufsichtsrat, Vorstand
und Geschäftsführung**
der Bielefelder Wohnungsverein eG

*Rolandstraße 53,
das erste Haus des Bielefelder
Wohnungsvereins,
erbaut 1906.*



So fing alles an: Gründung und Bauten aus der Zeit des Kaiserreiches

Die Bautätigkeit des Bielefelder Wohnungsvereins begann im Johannistal vor fast 100 Jahren. Zu dieser Zeit lebten noch Dachse zwischen dem Johannisberg und den Hängen des Kahlen Berges. Es war eine sehr stille und einsame Gegend. Einen anständigen Weg gab es lediglich bis zum Beginn des Johannistals.

Dies änderte sich, als mit der Erschließung des bis dahin noch unberührten Tales begonnen wurde.

Es war im Jahre 1904, als die Stadt Verhandlungen um den Ankauf des Hofes Meyer zu Olderdissen führte, auf dem 15 Jahre später die ersten Volieren des Tierparks entstanden.

Im März wurde der Bielefelder Wohnungsverein als „Beamten-Wohnungsverein zu Bielefeld, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ gegründet.

Verhandelt Bielefeld, 18. März 1904

Auf Einladung des zur Gründung des Beamten-Wohnungsvereins zu Bielefeld, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, eingesetzten Komitees, hatten sich die unter dem anliegenden Statut unterzeichneten Personen eingefunden, um über die Errichtung eines Beamten-Wohnungsvereins mit beschränkter Haftpflicht zu beschließen. Das vorliegende Statut war schon durchberaten. Nach Vortrag wurde dasselbe angenommen und unterschrieben. Hierauf schritten

die Anwesenden als General-Versammlung des Beamten Wohnungsvereins zu Bielefeld eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zur Wahl des Aufsichtsrates. Es wurden nachstehende Mitglieder einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt.

1. Rechtsanwalt Dr. jur. Sommer
2. Gymnasialdirektor Dr. Herwig
3. Oberlehrer Dr. Puls
4. Landgerichtssekretär Rose
5. Landgerichtsrat Simroth
6. Obersteuerkontrolleur Tasche
7. Rektor Brandt
8. Lehrer Schmieke
9. Oberpostsekretär Eickhoff

Danach trat der Aufsichtsrat sofort zu einer Sitzung zusammen und wurde auf seinen Vorschlag von der Generalversammlung der Vorstand wie folgt gewählt.

1. Lehrer Magnus als Vorsitzender
2. Oberlehrer Dr. Sopp als Stellvertreter
3. Betriebsingenieur Jahnke als Kassenführer
4. Stationsvorsteher Wennholz als Hausverwalter
5. Ober-Postassistent Winter als Schriftführer

(gez.) Dr. jur. Otto Cramer Rechtsanwalt. (gez.) Ferdinand Jahnke Eisenbahn-Betriebsingenieur. (gez.) Dr. phil. Wilhelm Sopp, Oberlehrer. (gez.) Dr. phil. Cäsar Puls, Oberlehrer. (gez.) Wilhelm Brandt, Rektor. (gez.) Erich Simroth, Landgerichtsrat. (gez.) August Tasche, Obersteuerkontrolleur. (gez.)



Mozartstraße 12,
ein Dreifamilienhaus in bester Wohnlage.



Umlandstraße 11, Aufnahme vermutlich 1918,
im Vordergrund die Kinder Heidbreder und Schmieke. Im 1. Obergeschoss schaut Frau Lohmann aus dem Fenster.



Badevergnügen im Johannistal, 1908.
(Postkarte Dr. Vogelsang, Bielefeld in Postkarten)



Melanchthonstraße 35/37,
errichtet 1909.



Jöllenbecker Straße 106/106a,
errichtet 1911.

Bernhard Rose, Landgerichtssekretär. (gez.) Heinrich Schmiede, Lehrer. (gez.) Dietrich Korte, Lehrer. (gez.) Dr. Christian Herwig, Gymnasialdirektor. (gez.) Heinrich Wennholz, Stat. Vorsteher, Friedrich Winter, Oberpostassistent. Albert Eickhoff, Ober-Postsekretär.

Nach langer Grundstückssuche wurde 1904 der „Beamten-Wohnungsverein“ auf das Johannistal aufmerksam. Da dieses Gebiet damals noch zur Gemeinde Quelle gehörte und für Beamte die Residenzpflicht bestand, d. h. ein Beamter musste an dem Ort wohnen, wo er Dienst zu leisten hatte, war es schwierig den Vorstand zum Kauf zu bewegen. Dennoch war Eile geboten, da bereits andere Gesellschaften einen Erwerb dieser Fläche nicht ausschlossen.

21. Juni 1904. Gemeinsame Sitzung von Aufsichtsrat und Vorstand. Anwesend sind sämtliche Mitglieder.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung: Beratung über Erwerb von Grundstücken. Der Vorsitzende des Vorstandes berichtet über die bisher unternommenen Schritte und empfiehlt den Erwerb eines Grundstücks im Johannistale, dem Meyer zu Olderdissen gehörig. Es wird beschlossen, zu endgültiger Entscheidung Mittwoch Abend, d. 22.6.04 wieder zusammenzukommen.

Wennholz Magnus Dr. Sopp

22. Juni 1904. Gemeinsame Sitzung von Aufsichtsrat und Vorstand.

Anwesend sind sämtliche Mitglieder, ausser Herrn Oberpostsekretär Eickhoff. Tagesordnung unter dem 21. d. M.

Es wird beschlossen von dem von Herrn Meyer zu Olderdissen zu 1,90 M. pro (Quadrat)meter angebotenem Terrain im

Johannistale zwei Hektar zu kaufen. Herr Magnus und Herr Dr. Sopp werden beauftragt mit Herrn Meyer zu Olderdissen abzuschliessen.

Dr. Sopp. Wennholz Magnus.

Nachdem Justizrat Kramer, der Vorsitzende des Aufsichtsrates und Rektor David mit Meyer zu Olderdissen einen günstigen Vertrag ausgehandelt hatten, sollten 30.000 m² gekauft werden. Daraufhin erklärte der Grundbesitzer, dass er nur das gesamte zwischen dem Walde (am Kahlen Berg) und dem Abhang des Johannisberges liegende Gelände verkaufen könne, weil der sonst übrigbleibende Rest für ihn landwirtschaftlich wertlos sei. Dieses Hindernis wurde durch das Einspringen einiger Personen, die als Mitkäufer eintraten, überwunden.

Nun galt es, die Gemeinde Quelle zur Eingemeindung zu bewegen. Weil die Gemeinde sich von den neuen Bewohnern des Johannistales willkommene Steuern erhoffte, war sie dagegen. Es bedurfte der Hilfe des Regierungspräsidenten und der Postverwaltung, die ihre Beamten unterstützen wollten. Gleichzeitig setzte sich der Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst für den Ankauf des restlichen Hofes von Meyer zu Olderdissen ein. Letztendlich folgte die Eingemeindung.

In der Folge wurde bei der Sparkasse Brackwede ein Kredit aufgenommen und ein vorläufiger Bebauungsplan beschlossen. Der Beamten-Wohnungsverein trat am 6. September 1904 dem Revisionsverband der Baugenossenschaften des Verbandes deutscher Beamten-Vereine

*Stapenhorststraße 77,
der letzte Bau vor Ausbruch des 1. Weltkrieges.*

bei. Bald wurde ein „Vervielfältigungs-Apparat“ angeschafft. In den folgenden Sitzungen wurde ein Bauunternehmer mit der Durchführung der Baumaßnahme im Johannistal beauftragt.

Die Grundstückskäufer mussten an die Gemeinde Quelle eine hohe Entschädigungssumme zahlen und die Kosten für die neue Talstraße übernehmen, soweit sie von den Anliegern nicht aufgebracht werden konnten.

Im Herbst 1908 war es soweit: Die ersten Mitglieder des „Beamten-Wohnungsvereins“ zogen in das Johannistal in die Häuser Uhlandstraße 7, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17 und 18 ein.

Gleichzeitig wurden noch weitere Grundstücke erworben und bebaut. Als erstes Gebäude des Bielefelder Wohnungsvereins entstand in der Rolandstraße 53 ein Haus für sechs Familien.





Das Haus Luisenstraße 5, erbaut 1911 (Bildmitte, Seiteneingang; Foto nach dem 2. Weltkrieg). Die Häuser Luisenstraße 3 und 7, die spätere Geschäftsstelle, wurden erst 1950/51 erbaut.

Der Erwerb von Grundstücken gestaltete sich nicht gerade einfach. Das zeigt auch der Bericht über das dritte Geschäftsjahr, den der Vorstandsvorsitzende, Herr Magnus, der Generalversammlung am 20. März 1907 gab.

Er bezeichnete das verflossene Jahr als still, aber arbeitsreich. Von den geplanten Neubauten ist nur das Haus an der Rolandstraße fertig gestellt. Viel Mühe und Arbeit hat dem Vorstand und Aufsichtsrat der Vertrag mit der Stadt Bielefeld bezüglich des Johannistales und die Eingemeindung des in demselben gelegenen Vereinsgrundstückes gemacht. In 25 ordnungsmäßig berufenen Sitzungen und vielen gemeinsamen Besprechungen haben Vorstand und Aufsichtsrat das Vereinsinteresse beraten. Am 5. Juli 1906 wurde der Vertrag mit der Stadt abgeschlossen und am

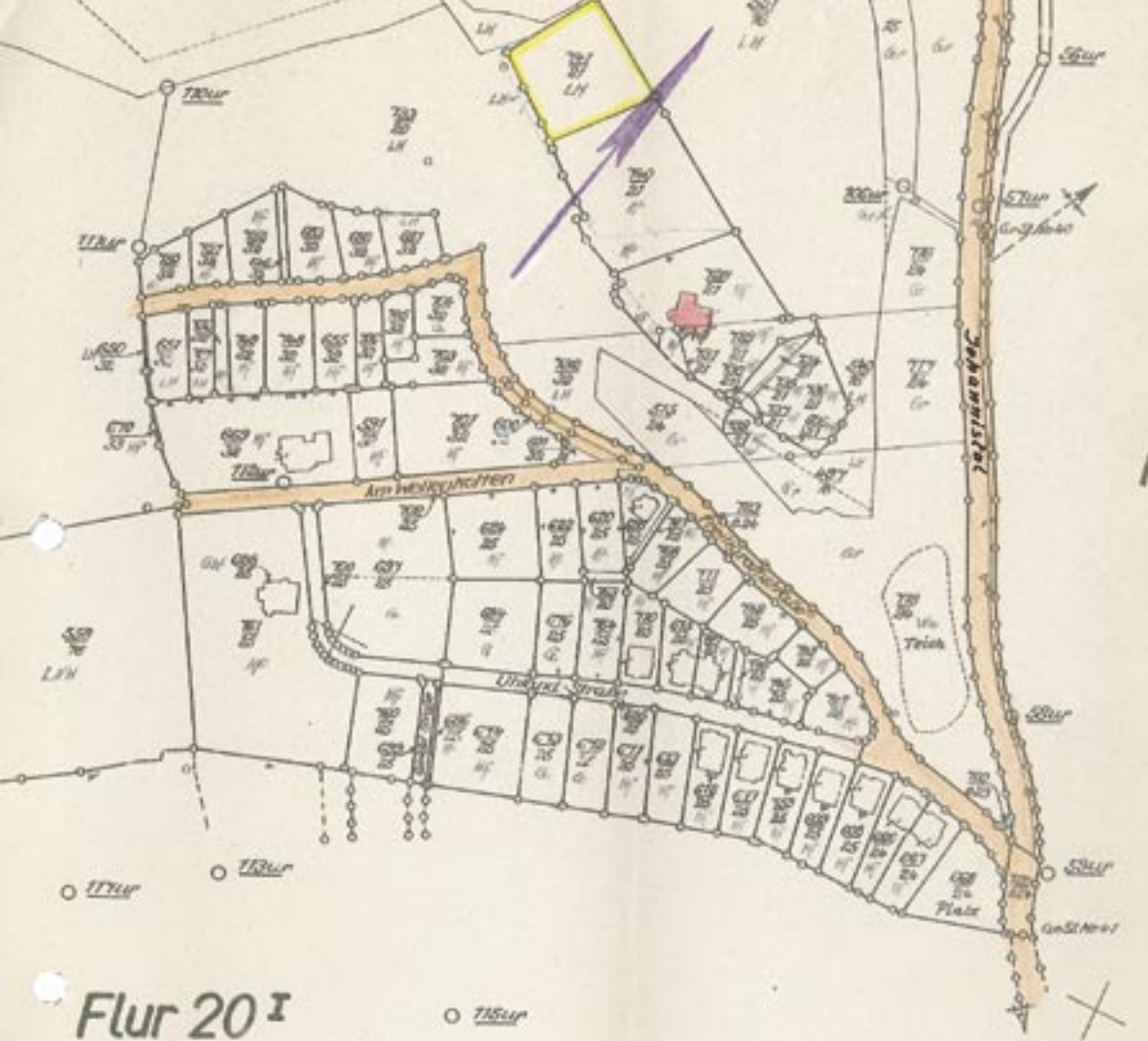
31. Dezember desselben Jahres ist vom Bezirksausschuß in Minden die Eingemeindung ausgesprochen. Ein an der Herforderstraße geplanter Neubau eines Doppelhauses konnte aus baupolizeilichen Gründen nicht zur Ausführung gelangen. Ebenso ist ein Projekt an der Luisenstraße nicht verwirklicht, weil die Genehmigung der eingereichten Entwürfe nebst Kosten und Rentabilitätsberechnung vom Herrn Minister des Inneren nicht erlangt werden konnte. Sollte dieser Bau nicht zur Ausführung kommen können, denkt der Vorstand daran, den Bau eines Doppelhauses an der Fröbelstraße und an der Rolandstraße ins Auge zu fassen. Gegenwärtig sind Pläne und Kostenanschläge für demnächst im Johannistal zu erbauende Wohnhäuser in Arbeit. Es ist notwendig, dass der Beamten Wohnungsverein seine Tätigkeit immer mehr erweitert und weitere Schichten der Bevölke-

rung seinen Ideen Interesse entgegenbringen. Die Erreichung dieses Zweckes empfiehlt der Herr Berichterstatter: feste Geschlossenheit nach innen, u. wirkungsvolle Agitation nach außen.

1909 wurden die Häuser Melanchthonstraße 35/37 und Mozartstraße 12 gebaut. Zwei Jahre später wurden die Häuser Jöllenbecker Straße 106/106a und die Luisenstraße 5 mit insgesamt 19 Wohnungen errichtet.

Die erste Phase der Bautätigkeit endete 1913 mit der Bebauung des Grundstückes Stapenhorststraße 77. Während des 1. Weltkrieges wurden keine weiteren Häuser errichtet. 🏠

Lageplan des
Johannistales
vom 30.11.1942.



Flur 20^I

Kat. Bielefeld-Stadt Handzeichnung Einmischung Bielefeld

von Flur 20^I im Liegenschaftskataster des Gemeindebezirks Bielefeld

auf Artikel Nr. 9003 im Grundbuch Band 194 Blatt 3479 als Eigentum von

Bielefelder Wohnungsverein e.G.m.b.H.

- eingetragenen Grundstückes
1. Die Grenzen dieses Grundstückes sind durch gelbe Farbstreifen bezeichnet
 2. Die Grenzen und Dimensionen unmittelbar benachbarter Grundstücke sind rot eingetragene
 3. Die rot eingetragenen Grenzen der Grundstücke sind vorläufige Angaben
- Ausgefertigt am 30. November 1942 Bielefeld

(Flur) Nr. 25
Maßstab 1:2500.
Preussisches Katasteramt
J.A.



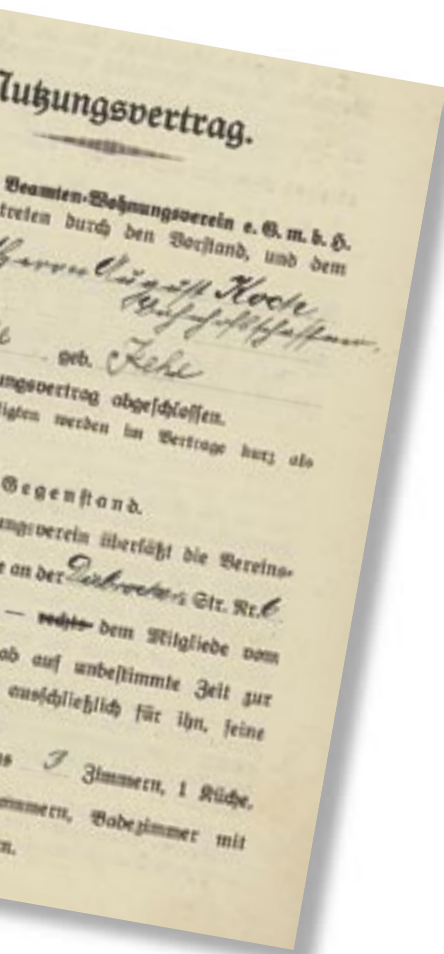
Kaysmann

Katasteramt Bielefeld
Gebührenbuch Nr. 233 142
Gebührenbetrag 1 RM 50 Pf.

Die Häuser Prießallee 31 (im Vordergrund) und Vormbaumstraße 1, erbaut 1930.



Die Weimarer Republik: Es wird wieder gebaut!



Nutzungsvertrag
aus dem Jahr 1929,
Diebrocker Straße Nr. 6.

Die Bautätigkeit des Bielefelder Wohnungsvereins begann nach dem 1. Weltkrieg mit der Bebauung des Eckgrundstückes Bossestraße 19/21 und Rolandstraße 51 im Jahre 1920.

Wie vielfältig die Arbeit des Vorstandes in dieser Zeit war, zeigt das folgende Sitzungsprotokoll vom 17.02.1922:

Anwesend sind die Mitglieder Adrian, Buschmeier, Schmieke u. Plöger

- 1.) Herr Oberpostschaffner Weber, Jöllenbekerstr. 106a, ist vom Vorstande aufgefordert worden, den Stall, dessen Erbauung ihm seinerzeit (während des Krieges) widerruflich vom Vorsitzenden des Vorstandes gestattet war, um darin sich Schweine und Ziegen zu halten, bis Mitte April d. J. wieder zu entfernen. Herr Weber weigert sich, dieser Aufforderung nachzukommen. Zu der heutigen Sitzung ist Herr Weber zur mündlichen Verhandlung in dieser Angelegenheit eingeladen und erschienen. Es kommt eine Einigung dahin zustande, dass Herr Weber sich verpflichtet, Großvieh (Schweine, Ziegen) nicht mehr zu halten. Der Stall kann für Kleinviehhaltung (Hühner) stehen bleiben.
- 2.) Der Neubau Bossestr.-Rolandstr. ist in die Haftpflichtversicherung aufgenommen.
- 3.) Zur Verlesung gelangt ein Schreiben des Volkswohlfahrtsministers betr. Baukredit-hilfen durch Krankenkassen.
- 4.) Frau Wessel, Luisenstr. 3, hat für Aufnahme ihres Schwagers u. ihrer Schwester, eines

Ehepaares, eine Gebühr von 10 M(ark) für den Monat zu zahlen.

- 5.) Der Vorstand bewilligt den Überteuierungszuschlag des Herrn S. (für seine Rechnung) für die Arbeiten am Hause Luisenstr. 3-5.

Adrian Buschmeier Plöger Schmieke

Auch der Bielefelder Wohnungsverein reagierte auf die Inflation 1923, wie der folgende Nachtrag zu einem Sitzungsprotokoll zeigt:

Gemeinsch. Sitzung von Aufsichtsrat und Vorstand des Beamten-Wohnungsvereins am 30. Juli (1924) 8 Uhr im Handwerkerhause.

Anwesend vom Aufsichtsrat: Prof. Puls, Geheimr. Herwig, Lünstroth, Toms, Spieker, Heidbreder, Döring

Vom Vorstand: Adrian, Plöger, Buschmeier, Schmidt

Tagesordnung: Goldmark-Eröffnungsbilanz

- 1) Herr Adrian gibt für die einzelnen Häuser der Genossenschaft eine Vergleichung von Boden- und Gebäudewert von früher und jetzt.
- 2) Die Nennwerte der Hypotheken sind festgelegt worden, wobei die gelöschten Hypotheken nicht berücksichtigt wurden.
- 3) Der Vorstand hat in Verbindung mit den beiden Rechnungsprüfern des Aufsichtsrates die Goldmark-Eröffnungsbilanz und das Eröffnungsinventar vom 1. Januar 1924 nach den in der gemeinschaftlichen Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat



Links das Haus Freiligrathstraße 2, rechts Nr. 3/3a, erbaut 1927 bzw. 1925.



Freiligrathstraße 1, erbaut 1928, und Blick in die Uhlandstraße.

vom 25. Juli festgelegten Richtlinien aufgestellt. Bilanz und Inventar wurden noch einmal eingehend besprochen, geprüft und genehmigt. Beide sollen in dieser Fassung der außerordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Bilanz schließt ab mit 310 908, 18 M(ark)

Adrian Buschmeier Plöger Döring Heidebreder Spieker Toms Herweg Dr. Puls

Im Johannistal wurden 1925 Baulücken geschlossen (Uhlandstraße 3, 5 und 12) und die Bebauung der Freiligrathstraße in

Angriff genommen: Das Haus Nr. 3a entstand schon 1925, 1927 folgten die Häuser Nr. 2 und 3. Ein Jahr später wurde das Haus Freiligrathstraße 1 fertiggestellt.

1927 begann die Genossenschaft mit der Errichtung von Häusern am Nordpark. Zuerst wurden in der Diebrocker Straße die Gebäude Nr. 23, 34 und 36 erstellt. Dann folgten die Häuser Dreyener Straße 2 und 4 (1928).

Trotz der Weltwirtschaftskrise wurden in der Nähe der heutigen Geschäftsstelle zahlreiche Wohnungen gebaut. Zwischen

1929 und 1930 entstanden die Gebäude Prießallee 23, 25, 27, 29 und 31 sowie die Vormbaumstraße 1 mit insgesamt 47 Wohnungen.

Aufgrund der großen Nachfrage nach günstigem Wohnraum entstand der Komplex Oststraße 31a–34/Ecke Oldentruper Straße 1-7 und das Haus Weddigenstraße 26. Der Bereich vereint 15 Häuser mit insgesamt 119 Wohnungen. Darunter befinden sich Kleinwohnungen mit weniger als 30 m² ebenso wie Vierraumwohnungen für Familien. 🏠



*Satzung aus dem Jahr 1932,
freundliche Leihgabe einer Mieterin aus der
Diebrocker Straße.*



*Bossestraße 11–15,
erbaut 1927. Hier entstanden großzügige Wohnungen im Bielefelder Westen.*



*Bossestraße 19/21 und Rolandstraße 51,
errichtet 1920.*

BLUMENSAAT & SEIDEL GmbH

Heizung • Lüftung • Sanitär • Kundendienst



Ihr Partner für Heizungs- und Sanitärtechnik Der Tradition zukunftsorientiert verpflichtet

Als alt eingesessenes Blelefelder Handwerksunternehmen bietet Ihnen Blumensaat & Seidel seit über 40 Jahren individuelle und zeitgemäße Lösungen in den Bereichen Heizungs- und Sanitärtechnik. Unser Name steht für Qualitätsarbeit gepaart mit fachlicher Kompetenz auf dem aktuellsten Stand. Ob für ein geplantes Projekt oder überraschend bei einem Notfall - mit unserem zuverlässigen, umfangreichen und schnellen Service sind wir für Sie da!

FLEXIBEL - ZUVERLÄSSIG - LEISTUNGSSTARK



Qualität und Kompetenz in:

- Neubauten und Altsanierung
- Badrenovierung aus einer Hand
- Heizungsmodernisierung und -wartung
- Brennwerttechnik
- Solaranlagen
- Regenwassernutzungsanlagen

Blumensaat & Seidel GmbH
Herforder Straße 148 d
33609 Blelefeld

Tel. 0521 / 6 30 55
Fax 0521 / 6 34 51

Wochenend-Notdienstnummer:
0172 / 53 92 559

e-mail:
blumensaat-seidel@t-online.de

 **630 55**

*Siedlungsbauten an der Oststraße,
Postkarte aus der Zeit der Erbauung 1929/30.*



*Die Häuser
Diebrocker Straße 32, 34
und 36,
erbaut 1927.*



THOMAS HAINKE

Malerarbeiten
Fassadenbeschichtung
Wärmedämmsysteme
Bodenbeläge

Malermeister

Bautätigkeit und Zusammenschluss mit dem „Wohnungsbau“ Gemeinnütziger Spar- und Bauverein während des Nationalsozialismus

Während des Nationalsozialismus setzte der Bielefelder Wohnungsverein seine Bautätigkeit fort. Allerdings entstanden vergleichsweise weniger Wohnungen als in der Weimarer Republik. In Nachbarschaft zu bereits vorhandenen Gebäuden wurden die Häuser Vormbaumstraße 3/5 (1936) und Weddigenstraße 12, 14 und 16 (1939) errichtet. Nahezu baugleich sind die Häuser Teutoburger Straße 19/21 und Lemgoer Straße 1/3 (beide 1938).

Wenngleich die Aktivitäten im Bereich des Wohnungsbaus zurückgingen, so mussten sich Aufsichtsrat und Vorstand doch weiter mit den Alltagsorgen und Problemen der Mitglieder befassen. So gab es kleinere Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Hausgemeinschaft auch schon früher. Das zeigt der Auszug aus einem Schreiben vom 08.06.1937 an den damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden des Beamten-Wohnungsvereins:

*Zum Schreiben des Herrn H.,
Bossestraße 15*

Zunächst möchte ich feststellen, dass der Bericht von Herrn H. stark übertrieben ist und als eine Anmaßung angesehen werden muss. Nach meinen Beobachtungen ist das Benehmen meiner Kinder nicht besser und nicht schlechter als das der übrigen Kinder in unseren Häusern. Auf Einzelheiten einzugehen, lehne ich ab, da für die Erziehung meiner Kinder ich allein verantwortlich bin. Wiederholt habe ich die Beobachtung gemacht, dass Herr

H. sich ausgerechnet meine Kinder herausucht und an ihnen Unarten feststellt. Ich bitte Sie, Herrn H. mitzuteilen, dass jetzt das Maß voll ist und ich mir ein für allemal Belästigungen seinerseits verbitte. Meine Kinder werden angehalten, sich nach der Hausordnung zu richten und tun dies auch. ... Mein Sohn Winfried ist durch Schule, Jungvolk, Musik- und Konfirmandenunterricht so stark in Anspruch genommen, dass ihm zum Spielen kaum noch freie Zeit verbleibt. ... Herr H. übt seine Erziehungskünste nicht nur an Kindern, sondern auch an Erwachsenen aus. ... In der heutigen Zeit geht es doch wohl um ernstere größere Dinge, als dass man sich durch solche Kleinigkeiten wichtig tut und sich ständig damit in den Vordergrund zu stellen versucht. ... Als Mitglied des Aufsichtsrates beantrage ich hiermit, Herrn H. das Amt eines Hauswartes zu entziehen, denn seine oft gezeigte kinderfeindliche Haltung kann in der heutigen Zeit nicht mehr länger verantwortet werden. Seine Einstellung zum Spielen der Kinder wirkt leider gemeinschaftsstörend und nicht gemeinschaftsfördernd.

Sommer 1944:
Fritz-Eckhard Potthast
vor dem Haus
Priefsallee 31.



Vormbaumstraße Nr. 1 und 3,
Die Häuser wurden 1936 erbaut.



Auch die Einführung moderner Waschtechnik war nicht unproblematisch, wie die Beschwerde eines Mieters vom 27.08.1937 zeigt:

Etwa Juli 1929 wurde mir von Herrn S. gesagt, wir könnten für unser gemeinschaftliches Haus eine elektrisch betriebene Waschanlage mit Zentrifuge bekommen, auf meine Frage nach den Kosten wurde mir erklärt, dass wir (die drei Mieter) die Anlagenkosten von RM 1.000,00 mit 8 % zu verzinsen und mit 10 % zu tilgen hätten, d. h. jährlich RM 180,00 oder monatlich RM 15,00 zahlen sollten.

Meine Einwendungen bzgl. der Höhe der Tilgung und der Zinsen wurden von dem damaligen Kassierer P. in der bekannten groben Art abgelehnt, ich habe aber mündlich und schriftlich erklärt, dass ich die Zahlungen für die Anlage nur bis zur völligen Tilgung leisten würde, Die Anlage wurde sehr bald geliefert, sie stand volle vier Monate im Keller, erst ab 01.12.1929 war sie benutzungsfähig. Herr Adrian kümmerte sich nicht darum und sagte mir, als ich deswegen Klage führte und ihm empfahl, den bummeligen Lieferanten auszuboten „wir werden ihn doch beibehalten“. ... Die Reparaturkosten, über die der Vorstand jede Auskunft verweigert, sind dadurch

entstanden, dass der Vorstand diese und die Lieferung eines neuen Motors durch einen Klempner und nicht durch einen Fachmann hat ausführen lassen. Der Motor hat viel zu hohe Umdrehungen, es ist ein Wunder, dass die Maschine nicht kurz und klein gegangen ist. Ich habe stets auf diesen großen Fehler aufmerksam gemacht. Herr Adrian glaubte meine Ansicht als Besserwissen mit überheblichem oder verächtlichem Lächeln übergehen zu müssen. ... Selbst wenn der Vorstand seine Fehler und Unterlassungen nicht selbst verantworten und von den dummen Mietern bezahlen lassen will, möge er eine ehrliche Abrechnung vorlegen. ... Der Vorstand, Herr

Adrian, behauptet, die Anlage stehe noch mit ca. RM 300,00 zu buche. Solange das nicht belegt worden ist, bestreite ich die Richtigkeit der Angaben. ... Eine Waschmaschine mit Handbetrieb will der Verein ohne Erhebung einer Gebühr stellen, damit wäre der Zustand von früher wieder hergestellt. Mithin können den Mietern nur die durch die elektrisch betriebene Waschmaschine entstehenden Mehrkosten angerechnet werden, ...

Trotz dieser klaren Sachlage verlangt der Vorstand eine „Gebühr“ pro Monat und Mieter von RM 2,50 oder jährlich RM 90,00 ein feines aber unanständiges Geschäft. Wenn ein Hauswirt sich derart wucherische Machenschaften erlauben würde, müsste er damit rechnen, als Ausbeuter und Volksschädling angeprangert zu werden. Wenn der Vorstand einer gemeinnützigen Genossenschaft gleiche Geschäftsmethoden anzuwenden sucht, ist ihm jeglicher geschäftlicher Anstand und genossenschaftliche Moral abzusprechen. ... Ich bitte den Aufsichtsrat, seine Aufsichtspflicht auch auf die eigenartigen Geschäftsmethoden des Vorstandes auszudehnen und zu prüfen, ob der Vorstand bei der bewiesenen Untauglichkeit und dem unanständigen Geschäftsgebaren noch als geeignet und würdig anzusehen ist, die Geschäfte der Genossenschaft zu führen.

Bei den Organen der Genossenschaft gab es personell kleine Veränderungen, einerseits durch das Einwirken der NSDAP-Kreisleitung, andererseits durch die Einberufung von Männern an die Front.

In die Kriegszeit fiel die Verschmelzung des Beamten Wohnungsvereins mit dem „Wohnungsbau“ Gemeinnütziger Spar- und Bauverein. Es entstand der Bielefelder Wohnungsverein.

Am 31.12.1940 erhielt der „Wohnungsbau“ Gemeinnütziger Spar- und Bauverein vom Verband westfälischer Wohnungsunternehmen ein



An der Teutoburger Straße

wurde 1938 ein Haus für neun Familien errichtet, die Nr. 19/21.



1938 entstand auch das Haus Lemgoer Straße 1/3
mit 6 Wohnungen.



In der Weddigenstraße 12–16 wurden 1939 die letzten Häuser der BWV eG vor dem 2. Weltkrieg errichtet.

Schreiben mit folgendem Inhalt:

Der Führererlass vom 15. November 1940 sieht u. a. auch die Einschaltung der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in den künftigen sozialen Wohnungsbau vor. ... Bei Besprechungen, die letzthin stattgefunden haben, wurde die Auffassung vertreten, dass in den einzelnen Kreisen nur einige wenige Wohnungsunternehmen zum Einsatz gelangen könnten und würden, und dass vor allem die jetzt bestehende Vielzahl der Wohnungsunternehmen in den einzelnen Städten auf ein möglichst geringes Maß herabgedrückt werden müsse. Auf Grund dieser Tatsache hat auch eine Besprechung mit dem Sachbear-

beiter bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Minden stattgefunden, der sich ebenfalls auf den Standpunkt stellte, dass eine Zusammenfassung der Wohnungsunternehmen in Bielefeld, soweit sie für den künftigen Einsatz in den gemeinnützigen Wohnungsbau infrage kommen, notwendig sei. Der Verbandsleiter beabsichtigt, bei seiner Anwesenheit in Bielefeld am 06. Januar über die Frage des Zusammenschlusses der Wohnungsbau Gemeinnützige Spar- und Bauverein und des Beamten-Wohnungsvereins eine Aussprache herbeizuführen.

Es folgten mehrere Gespräche zwischen beiden Wohnungsunternehmen. Am 22.

Januar 1941 teilte der Gemeinnützige Spar- und Bauverein dem Verband mit, dass man zu einer grundsätzlichen Einigung hinsichtlich der Verschmelzung gekommen sei. Es seien nur noch organisatorische Fragen zu klären.

Nach Klärung der noch offenen Punkte wurde am 19. April 1941 der Verschmelzungsvertrag unterzeichnet. Dieser sah folgende Bedingungen vor:

Dieser Verschmelzungsvertrag wird unter der Bedingung geschlossen, dass für den aus neun Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat der zusammengefassten Genossenschaften vier von

sonntags können nicht berücksichtigt werden.

VERANSTALTUNGEN

Bielefelder Wohnungsverein, e. G. m. b. H. Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am Sonnabend, 27. März, 17 Uhr, im Wintergarten des Hotels Vereinshaus, Bahnhofstraße 39. - Tagesordnung: 1. Genehmigung des Jahresberichts 1942. 2. Beschlussfassung über den Jahresabschluss 1942. 3. Beschlussfassung über die Verteilung d. Reingewinns. 4. Bericht über die gesetzliche Prüfung und Beschlussfassung darüber. 5. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 6. Uebernahme des Hausverwalters in den Vorstand. 7. Wahlen für den Aufsichtsrat. — Geschäftsbericht und Jahresabschluss liegen vom 16. März ab bei Herrn Sauerland, Langemarckstraße 1, aus. Der Aufsichtsrat.

KASSEGESICHT


Gut
a.
Das
Har
Bet
1,6
10
i
M
er
u
H
e
C
k
er
J
Z

Westfälische Neueste Nachrichten
15. März 1943

der Generalversammlung der Baugenossenschaft (Anmerk. Gemeinnütziger Spar- und Bauverein eG) bezeichnete Mitglieder in der Generalversammlung des Wohnungsvereins zur Wahl vorgeschlagen werden und dass das Mitglied Heckle der Baugenossenschaft in den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der zusammengeschlossenen Genossenschaften als Vorstandsmitglied bestellt wird. Dabei ist vorgesehen, dass nach der Verschmelzung des Gemeinnützigen Bauvereins mit dem Wohnungsverein die Zahl der Vorstandsmitglieder auf vier erhöht wird und dass

bei einer in diesem Zusammenhang erfolgten Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von neun auf zwölf Mitglieder von den vier von der Baugenossenschaft genannten Aufsichtsratsmitgliedern eines ausscheidet.

Als weitere Bedingung wird unter den vertragsschließenden Wohnungsunternehmen vereinbart, dass der Geschäftsführer der Baugenossenschaft als künftiger Geschäftsführer – aber außerhalb des Vorstandes – von dem Wohnungsverein übernommen wird.

Am 03. Mai 1941 wurde vom Genossenschaftsregister die Löschung der „Wohnungsbau“ Gemeinnütziger Spar- und Bauverein und die Verschmelzung zur Bielefelder Wohnungsverein eG bestätigt. 

Steuerberatung, Wirtschaftliche Beratung, Wirtschaftsprüfung

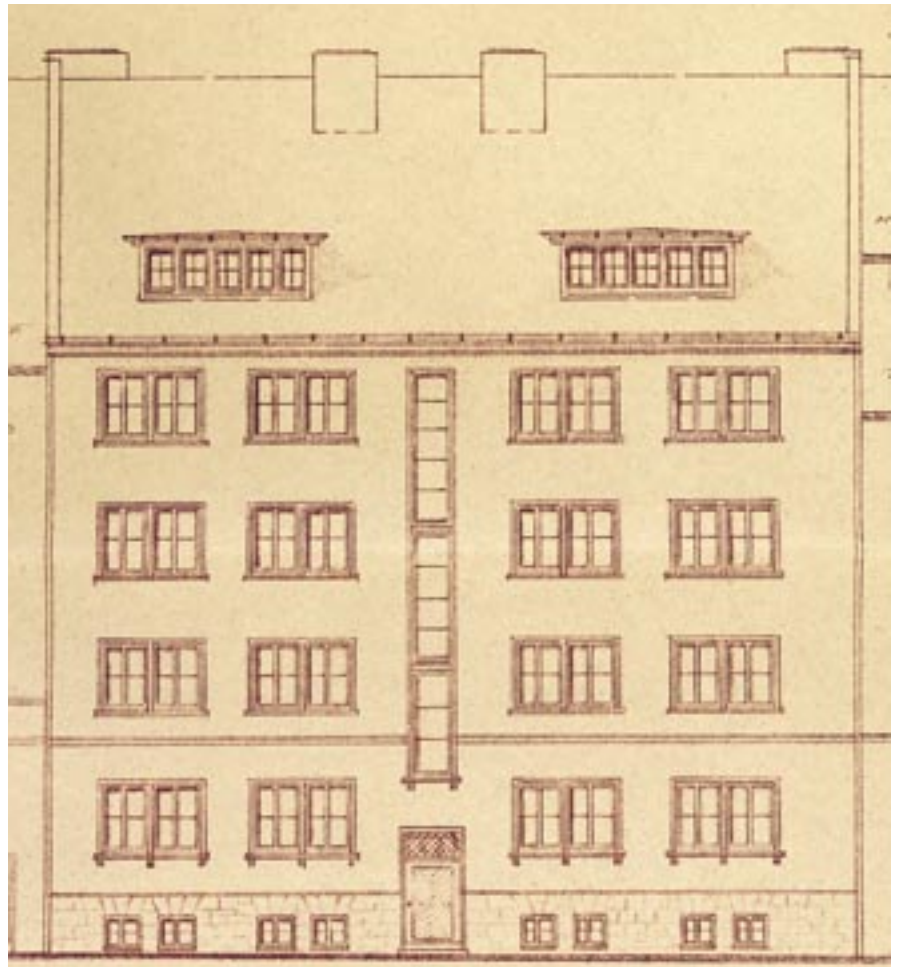
Holler Team: Agierend und nicht nur reagierend.
Orientierend statt nur organisierend. Mit Kreativität,
Kompetenz und voller Teamgeist.





*Traurige Hinterlassenschaft: Freiligrathstraße 3/3a.
In den Garten der Häuser fiel 1940 eine Bombe; zum
Glück wurde niemand verletzt.*

*Mittelstraße 18,
erbaut 1950.*



Die Bundesrepublik: Bauten der Nachkriegszeit

*Rege Bautätigkeit in der Straße Am Kordskamp.
Die Häuser 4 und 6 entstanden 1954.*



Wie die meisten Menschen litten auch die Mitglieder des Bielefelder Wohnungsvereins unter dem 2. Weltkrieg und seinen Folgen. Männliche Familienangehörige und Freunde waren gefallen, ganze Familien ausgebombt, Bekannte verschollen. Auch die Häuser des Vereins hatten zum Teil Schaden gelitten.

Einen Eindruck von der Geschäftstätigkeit der Genossenschaft nach dem Krieg und von der allgemeinen Stimmung vermittelt der Geschäftsbericht für das Jahr 1946.

Während wir die Geschäftsberichte der letzten Jahre in Folge der für alle deutschen Woh-

nungsunternehmen vorliegenden besonderen Verhältnisse im bezug auf Ausdehnung und Ausgestaltung auf das äußerst notwendige Maß beschränkten, wollen wir uns nunmehr bemühen, diesem Bericht wieder eine friedmäßige, ausführlichere Form zu geben. Damit kann sich der Leser dieser Berichte wenigstens ein einigermaßen zuverlässiges Bild über unsere Verwaltungstätigkeit und die einzelnen Werke und Positionen des Jahresabschlusses machen, wenn auch leider ein unbedingt sicherer Ausblick auf die Zukunft unseres Unternehmens, wie bei allen derartigen Vereinigungen, auch heute noch nicht zu gewinnen ist. Es ist nach der Zerstörung des Krieges, nach den gewaltigen Veränderungen,



„Spielplatz“ Baustelle,
Hägerweg, ca. 1959.



Wohnanlage Hägerweg 12–28,
erbaut 1959 bis 1962. Aufnahme vom benachbarten
Hochhaus aus.

die auf allen Gebieten der Umbruch mit sich brachte, alles noch zu sehr im Flusse, als dass heute schon zu übersehen wäre, wie sich mit der Zukunft Deutschlands auch die Zukunft der deutschen Baugenossenschaften endgültig gestalten wird.

...

Was nun die Bautätigkeit anbelangt, den wichtigsten Gegenstand unserer Sorge, so haben wir einige Erfolge aufzuweisen, die aber nicht restlos befriedigen können. Es wäre noch weit mehr geleistet und vorangebracht worden, wenn nicht die Beschaffung des Baumaterials, die Stellung der Arbeitskräfte u.s.w. so außerordentlich schwierig wäre. Das Haus Luisenstraße 5, das bisher drei Wohnungen enthielt und in Folge Feindeinwirkung unbewohnbar geworden war, ist wieder hergestellt und wird heute von sechs Familien bewohnt. Im Haus Vormbaumstraße 3 haben wir das Dachgeschoss ausgebaut und damit eine neue, zusätzliche Wohnung geschaffen. Außerdem haben wir durch Zusammenfassung von Mansardenräumen zu mehrräumigen Wohnungen und Ausstattung dieser Wohnungen mit sanitären Anlagen, Licht und Gas, ebenfalls neue, zusätzliche Wohnmöglichkeit bereitgestellt.

...

„Wenn man noch die zahlreichen sehr zeitraubenden und ärgerlichen Auseinandersetzungen mit den Behörden, vor allem dem Wohnungsamt, entsprechend wertet, so kann gesagt werden, dass die Verwaltungstätigkeit heute ein Vielfaches an Zeitaufwand und Nervenkraft erfordert wie in normalen Zeiten.

...

Autor: Der Protokollant der Mitgliederversammlung

Trotz der beschriebenen Probleme gingen Vorstand und Geschäftsführung tatkräftig an die Arbeit. 1949 wurde das zerstörte Haus Prießallee 31 wieder aufgebaut. In der Mittelstraße entstanden 1949 und 1950 die Häuser Nr. 16 und 18. Im selben Jahr wurde in der Luisenstraße das Haus Nr. 3 gebaut. 1951 kamen dann die Eckhäuser Luisenstraße 7, die spätere Geschäftsstelle der Genossenschaft, und die Jüngststraße 10 hinzu.

Am Nordpark wurden die Häuser Bremer Straße 49 und Dreyener Straße 2a errichtet. Zwei Jahre später begann man den Komplex Prießallee/Vormbaumstraße zu erweitern. Zuerst wurde das Eckhaus Ehlenruper Weg 90/92 und das Haus Am Kordskamp 2 gebaut. Viele Menschen fanden dort den dringend gesuchten Wohnraum. Gleichzeitig entstanden die Häuser Am Kordskamp 8 und 10. 1954 folgten in derselben Straße die Gebäude Nr. 4 und 6.



Ehlenruper Weg 90/92, Am Kordskamp 2 und 4, erbaut 1953 und 1954.

**Bestätigung
über die Aufnahme
in die Genossenschaft;
freundliche Leihgabe
eines Mieters.**

Postkarte
Mielefeld, am 24. November 1945
- Postzahl 50.- R 75

Im die Hilfe der Genossen für die Genossenschaft
Mielefelder Wohnungsverein e. G. m. b. H.,
Mielefeld

Sie die Karte unter Nr. 1296 als warm Genosse eingetragen werden.

Zu Geschäftsstelle der Postkarte.
Heim
POST UND TELEGRAPHEN

2500. No. 90
Bewilligung eines warm Mieters
für einen Wohnung.

1945. 11. 24. Mielefeld, Mielefeld





*Bremer Straße 49,
ein Haus für acht Familien.*

Auf einem Grundstück am Waldesrand entstand 1955 in der Freiligrathstraße 8 der einzige „Neubau“ im Johannistal.

1959 wurde ein großes Gebiet am Hägerweg im Bielefelder Nordwesten erschlossen. Diese Sozialwohnungen fanden schnell Mieter. Bis 1962 entstanden acht Häuser (Hägerweg 26/28, 18/20, 22/24 und 14/16 in der Reihenfolge der Fertigstellung).

Als letztes Gebäude dieser Phase aktiver Bautätigkeit wurde 1968 in direkter Nachbarschaft zur neu entstehenden Universität das Haus Kurt-Schumacher-Straße 2 errichtet. 🏠



*Das Haus Freiligrathstraße 8
wurde 1955 erbaut.*

*Das Modell des Hauses Kurt-Schumacher-Straße 2,
realisiert im Jahre 1968, allerdings ohne Garagen.*



*Dreyener Straße 2a
(links) und Jüngststraße 10
beide 1951 erbaut.*



*Altenhagen, Düningshof 23 / 25,
Baujahr 1993.*



*Düningshof 27 / 27a:
Die ersten Häuser waren
1992 bezugsfertig.*

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands: Das letzte große Bauprojekt



*Düningshof 23,
Baujahr 1993.*

Über zwei Jahrzehnte war der Bielefelder Wohnungsverein vor allem im Bereich der Wohnungsanierung tätig. In vielen Wohnungen wurden Fenster mit Isolierverglasung, neue Badezimmer und Gas-etagenheizungen eingebaut. Leitungen wurden erneuert, Häuser erhielten einen neuen Außenanstrich. Auf die Idee neu zu bauen, kam man jedoch nicht mehr.

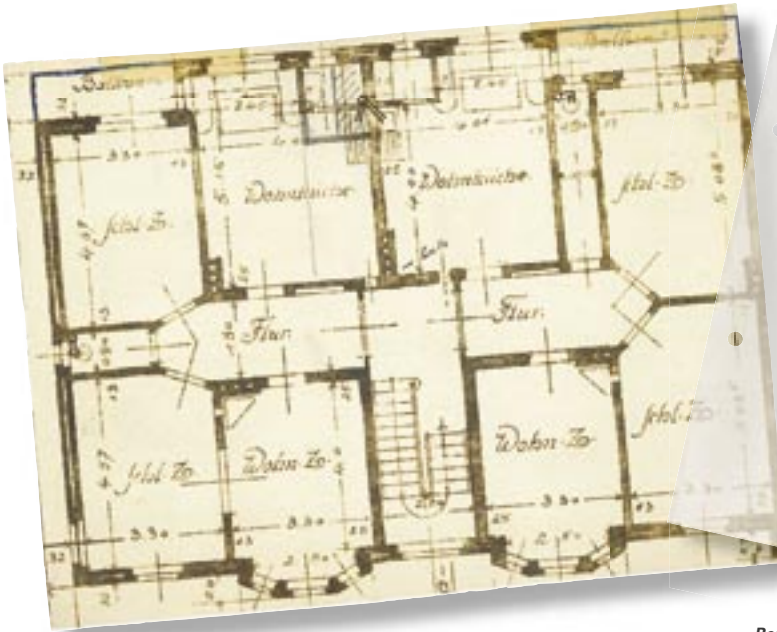
Das änderte sich mit der Wiedervereinigung und der großen Nachfrage nach Wohnun-

gen durch den Zuzug von Spätaussiedlern in den 90er Jahren. In Altenhagen besaß die Genossenschaft noch Bauland. Schnell wurde der Entschluss gefasst, dort am Düningshof moderne Mehrfamilienhäuser zu errichten. Die öffentliche Förderung trug zur Umsetzung des Projektes bei. 1992 bis 1994 entstanden die Häuser Düningshof 27/27a, 23/25 und 21/21a.

Schon lange war es in der Geschäftsstelle im Erdgeschoss der Luisenstraße 7 eng gewor-

den. Als das Lebensmittelgeschäft die Oststraße 43 verließ, beschloss der Vorstand die ehemalige Verkaufsfläche zusammen mit einer Wohnung des Hauses Oststraße 41 als Geschäftsstelle mit angeschlossener Werkstatt für den Regiebetrieb auszubauen und zu renovieren.

Der Regiebetrieb wurde im Jahre 2002 aufgelöst. 🏠



Bossestraße 19,
historischer Grundriss und Sanierungsskizze.

BAUBÜRO BEIDERBECK GmbH

Planungen • Immobilien • Finanzierungen

Langenhagen 32
33617 Bielefeld

Telefon 05 21 / 15 05 00
Telefax 05 21 / 15 00 80

E-Mail: info@immobei.de
Internet: www.immobei.de

seit 1968:

- Renovierung
- Modernisierung
- Anbau
- Umbau
- Planung
- Beratung
- Ausschreibung
- Bauleitung
- Abrechnung
- Wohnflächenberechnung
- Gutachten
- uvm.

Sanierung und Renovierung: Die Zukunft der BWV eG



*Weddigenstraße 12–16,
saniert 1999.*

Mit zunehmendem Alter der Häuser rückt die Modernisierung und Instandsetzung des Wohnungsbestandes in den Vordergrund.

Davon betroffen sind nicht nur die Gebäude, die schon länger als 80 Jahre bestehen, sondern insbesondere auch die Bauten, die in den 50er Jahren mit dem Ziel möglichst preiswert zu sein innerhalb kürzester Zeit entstanden. Durch die damals geltenden Förderungsrichtlinien für den sozialen Wohnungsbau waren Wohnungsgröße und damit die Grundrisse vorbestimmt. Aufgabe der Genossenschaft ist es, diese Bausubstanz in Qualität und Nutzungsmöglichkeit den heutigen Vorstellungen anzupassen.



*Am Kordskamp 8,
renoviert 2002.*

Die Maßnahmen reichen von der Erneuerung der Bäder, Einbau von Heizungen, Überarbeitung der Elektroinstallation, Dämmung der Fassaden, Veränderung der Außenanlagen bis hin zur Komplettsanierung einzelner Gebäude einschließlich Grundrissveränderungen.

Beispiele von umfangreichen Maßnahmen sind die Häuser Weddigenstraße 12, 14, 16. Die Fassaden dieser Gebäude wurden 1999 mit einer Dämmung versehen, die Bäder erneuert und die Heizungsanlage auf Fernwärme umgestellt.

Im Jahr 2002 stand die Umgestaltung des Hauses Am Kordskamp 8 im Vordergrund. Aus den ehemals neuen Wohnungen ent-

standen durch Grundrissveränderungen sechs zeitgemäße Wohnungen.

Der Bielefelder Wohnungsverein hat in der Vergangenheit etwa die Hälfte der vor 1990 erbauten Wohnungen instandgesetzt. Auch in den nächsten Jahren steht die Qualitätsverbesserung des Hausbesitzes im Vordergrund. Die Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen erfordern einen hohen Arbeits- und Kapitaleinsatz. Die Genossenschaft wird sich diesen Herausforderungen stellen. 🏠

100 Jahre Bielefelder Wohnungsverein eG!

Am 17. Juli 2004 von 15.00 bis 22.00 Uhr.



Zeichnung von Jana Wolf,
Bielefeld.



Nutria

Wir sind die Musiker, die auf dem Fest „100 Jahre Bielefelder Wohnungsverein“ für gute Laune sorgen.

Ob fetziger Rock, Pop, Jazz oder Standardtanz, für jedes Tanzbein ist etwas dabei.

Andreas Gummersbach singt und spielt Saxophon, Mathias Kämper ist am Klavier und am Keyboard, Stefan Schulz zupft den Bass und Erhard Lütkebohle haut auf die Pauke!

Wir bitten zum Tanz auf dem Ostmarkt!



Wechselfälle: Freiligrathstraße 3/3a

Unsere Mitglieder können einiges berichten – von Bombennächten, Neuanfang oder später Liebe. Und was wohl die jungen Genossen unteninzwischen alles so erlebt haben?

Hans-Werner Schütte und sein Bruder Michael zusammen mit Klaus Müller 1958 vor dem Haus Uhlandstraße 13.



So war es damals und so ist es heute: Mieterinnen und Mieter erzählen

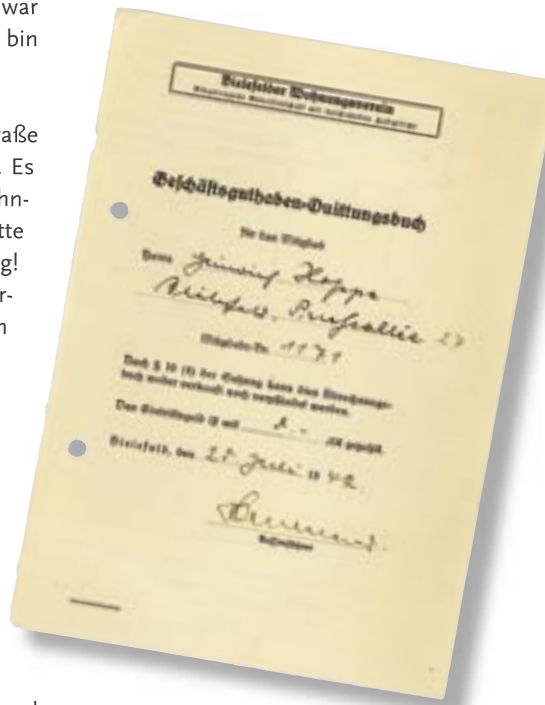
Anneliese Kaiser, Diebrocker Straße

Am 1. Juni 1929 haben meine Eltern die Neubauwohnung vom „Beamten-Wohnungsverein“, heute „Bielefelder Wohnungsverein eG“, bezogen. Ich war damals drei Jahre alt, im Januar 2004 bin ich 78 geworden.

In den drei Häusern Diebrocker Straße wohnten nur Post- oder Bahnbeamte. Es war eine sehr schöne und ruhige Wohngegend, vor allem auch eine sehr nette Hausgemeinschaft. Bis zum 2. Weltkrieg! Da wurde unsere Ecke schwer bombardiert, man wollte die Stadtwerke in der Nähe und den Bahnhof treffen. Die Häuser in der Diebrocker Straße blieben zwar stehen, aber sämtliche Fensterscheiben waren kaputt und die Straßen waren voller Bombentrichter. In unser Haus fielen Brandbomben, die mein Vater löschen konnte. Meine Eltern befanden sich zu dem Zeitpunkt ganz allein im Haus und mussten nach jedem Angriff den Schutt wegräumen. Die anderen Hausbewohner waren aufs Land geflüchtet und ich war zum Arbeitsdienst eingezogen.

Die Häuser vom Wohnungsverein, Vilsendorfer Straße/Ecke Osnabrücker Straße, heutige Bremer Straße 49 und Dreyener Straße 2a, wurden ganz zerbombt und waren vom Erdboden verschwunden. Noch 1956 wurden bei uns in der Diebro-

cker Straße Blindgänger ausgegraben und entschärft. Wir mussten für die Dauer der Entschärfung – oft über mehrere Stunden – unsere Wohnungen räumen. 🏠



Gisela Schaefer, Oststraße

Wer beim Bielefelder Wohnungsverein wohnt, zieht selten um. Diese Aussage trifft auf viele Mieterinnen und Mieter zu. Ein Beispiel ist Frau Schäfer, die schon 64 Jahre Mitglied ist. In den vielen Jahren hat sie einiges erlebt. Besonders

die Zeit während des zweiten Weltkrieges ist ihr in Erinnerung geblieben.

Aber wie fing alles an?

Über einen Bekannten erfuhr sie, dass in der Oststraße eine Wohnung frei würde. Ohne die Lage und Ausstattung zu kennen, ging sie zu Herrn Sauerland, dem damaligen Geschäftsführer des Bielefelder Wohnungsvereins und stellte sich vor.

Frau Schäfer schmunzelte, als sie das Gespräch mit Herrn Sauerland wiedergab.

„Er eröffnete das Gespräch mit der Frage, ob ich katholisch sei. Ich verneinte dies. Als ich ihm dann auch noch sagen musste, dass mein Mann ebenfalls nicht katholisch sei, gab Herr Sauerland zu bedenken, dass fast alle hier katholisch seien und fragte mich, ob mir dies nichts ausmachen würde. Mit was das egal.“

Frau Schäfer bekam die Wohnung. Am 1. Februar 1941 war es endlich soweit. Sie bezog ihre Wohnung in der Oststraße. Ihre Freude war unbeschreibbar, schließlich war es nicht einfach, eine Wohnung zu bekommen. Sie hatte großes Glück. Von den Mitmietern wurde sie mit offenen Armen empfangen und sofort in die Gemeinschaft aufgenommen. Es war wie eine große Familie. Dennoch war es keine einfache Zeit, erinnert sich Frau Schäfer.



*Mieterin aus dem Haus Prießallee 27
im Jahr 1960.*

Als sie die Wohnung bezog, war sie schwanger. Am ersten Abend nach der Geburt ihrer Tochter war Fliegeralarm. Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses mussten sich in den Luftschutzkeller begeben. Ein Erlebnis ist ihr dabei besonders im Gedächtnis geblieben.

An einem Abend hielten sich wieder mal alle im Luftschutzkeller auf, als mehrere Bomben niederfielen. Der Kellerraum grenzte direkt an das Nachbargebäude. Auf einmal bemerkten die Mieter, dass Steine weggeschlagen wurden. Es dauerte nicht lange, da kamen Mieterinnen und Mieter des Nachbargebäudes durch die so geschaffene Wandöffnung. Die Vermutung, Bomben hätten das ganze Gebäude zerstört, hatten sie zu diesem „Besuch“ veranlasst.

Glücklicherweise schlugen während der Kriegsjahre keine Bomben in die Gebäude der Oststraße ein. Vereinzelt mussten Fensterscheiben ausgetauscht werden, größere Schäden gab es aber nicht.

Trotz der schweren Zeit fallen Frau Schäfer aber auch Erlebnisse ein, die sie heute noch zum Lachen bringen. Ab und zu besuchte sie eine Nachbarin, die in der Oststraße 43a wohnte. Bei einem Treffen wurde es etwas später. Es war schon nach 21.00 Uhr. Es galt nun Ausgangssperre. Über die Hauptstraße konnte sie unbehelligt nicht mehr zurückgehen und so versuchte sie ihre Wohnung über den Garten zu erreichen.

Auf halber Strecke hörte sie auf einmal den Ruf „Militär kommt“. Sie erschrak so sehr, dass sie ausrutschte und in den Sandkas-

ten fiel. In der Sandkiste musste sie so sehr lachen, dass selbst das Aufstehen schwierig wurde. Nachdem sie sich wieder etwas beruhigt hatte, konnte sie ungehindert ihre Wohnung erreichen: Es war noch mal gut gegangen! Später stellte sich heraus, dass die Polizei durch die Weddigenstraße gefahren war. Wie gut, dass es die Abkürzung durch den Garten gab.

Für viele Mieterinnen und Mieter ist die großzügige Fläche im rückwärtigen Bereich der Oststraße ein idealer Platz um zu entspannen. Aber auch Kinder wissen den Rasen zu schätzen. Früher, so erinnert sich Frau Schäfer, durfte der Rasen nicht einmal betreten werden. Es gab lediglich winzig kleine Ackerflächen, die einzelnen Mieterinnen und Mietern zugeteilt wurden und die sie selbst nutzen konnten.

Nach dem Krieg war Frau Schäfer gezwungen, einen Raum ihrer Wohnung abzugeben, sie musste ihn sozusagen untervermieten. Wohnungen waren zu dieser Zeit sehr knapp, viele waren im Krieg zerstört worden. Frau Schäfers Mann war 1943 gefallen. Für sie und ihre Tochter war die Wohnung zu groß. So kam es, dass regelmäßig für einige Tage fremde Menschen bei ihr Unterschlupf fanden. Über Personen und Einnahmen war genau Buch zu führen.

Der eine oder andere Gast ist Frau Schäfer im Gedächtnis geblieben. Einmal übernachtete ein Tuchfabrikant aus Aachen bei ihr. Dieser hatte wohl nicht nur Interesse an dem Zimmer, sondern auch an Frau Schäfer. Als er dann noch einen Kuss von ihr haben wollte, fackelte Frau Schäfer nicht lange und setzte ihn vor die Tür. Nach diesem Vorfall war ihr nicht mehr

so ganz wohl bei der Zimmervermietung. Unterstützung bekam sie von einem Mieter des Hauses, der fortan etwas auf sie aufpasste. So gut funktionierte damals die Hausgemeinschaft. 🏠

Kurt Hoffmann, Uhlandstraße

Herr Hoffmann erzählt, wie er Mitglied des Bielefelder Wohnungsvereines wurde und an seine Wohnung im Hägerweg gekommen ist. Ein Kollege von der Stadtparkasse sprach ihn an, dort würde gebaut und es seien Wohnungen zu vermieten. Bei der betreffenden Wohnung handelte es sich allerdings um eine Sozialwohnung, so dass man nicht zuviel verdienen durfte. Dieses Kriterium erfüllte die Familie (zum Glück noch!). Die Wohnung war jedoch zu groß, es durfte aber auch nicht untervermietet werden. Was tun? Man nahm also einen Mieter auf, der allerdings nur auf dem Papier bei der Familie Hoffmann wohnte. Der Wohnungsverein wusste offiziell nichts von dieser „Lösung“. Die Familie Hoffmann, die schon seit einem Jahr nach einer Wohnung suchte, zog sofort im Hägerweg ein, obwohl die Wohnung noch keine Türen hatte! Die Straße war natürlich auch noch nicht fertiggestellt, alles war matschig.

Als dann die drei Kinder geboren wurden, wurde auch die Dreizimmerwohnung am Hägerweg zu klein. Hoffmanns planten einen Bungalow zu bauen, als ihnen der Wohnungsverein die Wohnung im Johannistal anbot, in der Uhlandstraße 3. Der schon unterschriebene Bauvertrag wurde gelöst und die Kinder konnten im Planschteich schwimmen gehen. Wie alle „echten“ Johannistaler Kinder wurden sie beim Schollenschippern auch „getauft“.

Hier fanden Hoffmanns ähnlich nette Nachbarn wie am Hägerweg. Früher war es in der Hausgemeinschaft besonders schön. Hoffmanns hatten noch keinen Fernseher, der wurde erst angeschafft, als der Sohn zum Gymnasium kam, wegen der Mengenlehre! Also sah man bei den Nachbarn fern, z. B. die Mondlandung oder das Sandmännchen. Das Verhältnis zu den Nachbarn war ähnlich nah wie zu Großeltern. Auch bei der alleinstehenden Frau Sonntag war Herr Hoffmann gern. Gustav Schütte, der Nachbar aus Nr. 9, war ein Kollege von Herrn Hoffmann. Beide arbeiteten bei der Stadtparkasse, deren Mitarbeiter sich im Bielefelder Wohnungsverein damals sehr engagierten.

Ein Nachteil der Wohnung im Johannistal war die schlechte Versorgung mit Lebensmitteln. Außer dem kleinen Lädchen, in dem heute Frau Scheideler die Werkstatt Johannistal betreibt, gab es keine nahegelegenen Einkaufsmöglichkeiten, man musste alles das Tal hochtragen.

Herr Hoffmann erinnert sich auch noch lebhaft an die Arbeiter des Regiebetriebes, besonders an Herrn Nienstedt. Unter Herrn Hoffmanns Balkon befand sich „Pauls Hütte“, eine Art Lager der Regiearbeiter. Einmal flickte ein älterer Arbeiter Hoffmanns Türöffner, indem er zwei dünne Kabel mit Isolierband zu einem zweiadrigen Kabel zusammenwickelte: Zweiadriges Kabel gab es gerade nicht! Die Leitung wurde dennoch 12 m hoch im Hausflur verlegt.

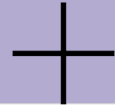
Die Entscheidung in den Bielefelder Wohnungsverein einzutreten hat die Familie Hoffmann bislang nicht bereut. 🏠



In der Prießallee 27

*gab es 1967 noch eine „Wendeltreppe“, die zum Haus-
eingang führte (Freundliche Leihgabe einer Mieterin).*

NATTKEMPER



Brummel

creative wohngestalter

- verlegen
- dekorieren
- polstern
- tapezieren
- malerarbeiten

jöllenbecker straße 289

33613 bielefeld

tel. 05 21 - 88 91 33

fax 05 21 - 88 91 39

e-mail: nattkemper.brummel@t-online.de

internet: www.brummel.de



*Aufnahmeurkunde
in die Genossenschaft
aus dem Jahre 1941.*

Zwei Geschichten aus dem „Bosseschloss“ – Mieterinnen aus den Häusern Bosse- straße 11–15 erzählen:

Unverhofft kommt oft

Frau Marianne U., heute 85 Jahre alt, wohnte seit 1945 im Haus Nr. 15 und ab 1980 im Haus Nr. 13. Was sich für sie jedoch im Mai 2002 ereignete, ist fast unglaublich.

Frau U. wollte mit ihrem Sohn in Frankfurt telefonieren. Obwohl sie die richtige Vorwahl und Rufnummer gewählt hatte, meldete sich ein unbekannter älterer Herr aus Bielefeld. Falsch verbunden, glaubte Frau U., und versuchte es erneut. Immer war derselbe Mann am anderen Ende. Zuletzt entstand ein längeres Gespräch, wobei Frau U. den Vornamen des Mannes erfuhr. Der Mann hieß Arthur. Eine riesige Überraschung gab es am nächsten Morgen um 11.00 Uhr. Arthur stand mit einem Blumenstrauß vor der Tür.

Seitdem sind die beiden ein Paar, obwohl jeder für sich wohnt. Arthur ist inzwischen

94 Jahre alt. Gemeinsam wird eingekauft, gekocht, die Hausarbeit erledigt, sich gegenseitig geholfen und verweist. Woher der alte Herr die Adresse hatte, kann sich Frau U. bis heute nicht erklären.

Hausfest hinterm „Bosseschloss“


Das Gelände hinter den Häusern 11 bis 15 bestand nach Ende der Kriegswirren aus Flächen zum Bleichen und kleinen Beeten, die von den Mietern genutzt wurden. Der Rasen durfte nicht betreten und auch die geharkten Beete und Wege nicht in Unordnung gebracht werden.

Das war natürlich ein absolutes Ärgernis für die Kinder und deren Mütter. Eine Mutter, Frau Bärbel N., die heute 65 Jahre alt ist, war besonders mutig. Sie hängte Wäsche auf und ließ auch die Kinder vorsichtig auf dem Rasen und zwischen den Beeten laufen. Das gab natürlich Probleme mit den älteren Mitbewohnern. Nach Rücksprache mit dem Vorstand stellte sich allerdings heraus, dass es keinerlei Verbote gab.

Der Hinterhof konnte von allen genutzt werden.

Im Sommer 1975 hatte eine andere Familie Lust auf einen Grillabend. Mehrere Mitbewohner schlossen sich an. Das erste Hausfest war geboren. Seitdem wird eingekauft, gebacken, gebraten, Kaffee gekocht, werden Kisten, Stühle und Tische in den Garten getragen. Alle Bewohner helfen mit; sie organisieren und finanzieren das Fest, das jedes Jahr am letzten Tag der Sommerferien stattfindet, gemeinsam. Auch neue Mieter werden so problemlos in die Gemeinschaft aufgenommen.

Fazit

Es hat viele Vorteile in einer Genossenschaftswohnung zu leben. Das bestätigt auch die gemeinsame Aussage der beiden Mieterinnen: „Wir sind nie auf die Idee gekommen, ein eigenes Haus haben zu wollen, hier fühlen wir uns wohl und geborgen.“ 

100 Jahre – und *aktiv* wie eh und je.

Jubiläen zu feiern, ist eine schöne Tradition. Für alle, die stolz Bilanz ziehen und gleichzeitig neue Ziele ansteuern. Natürlich auch für alle, die mitfeiern.

100 Jahre erfolgreiches Bestehen des **Bielefelder Wohnungsverein e.G.**


Wir gratulieren ganz herzlich zu diesem Jubiläum und wünschen allen eine sorgenfreie Zukunft, zu der wir als Versicherung sicherlich ein wenig beitragen können.

Wenn Sie sich über unsere Leistungsstärke informieren wollen, kommen Sie doch mal vorbei – auch ohne feierlichen Anlaß. Es ist ja nicht weit.

Geschäftsstelle

Norbert F. Olbricht

Bleichstraße 77a, 33607 Bielefeld, Telefon 05 21 / 17 64 04, Telefax 17 64 06

Immer da, immer nah. **PROVINZIAL**
Die Versicherung der  Sparkassen

Sanitärarbeiten
Heizungsbau
Kundendienst/Wartungen
Solar- und Brennwertanlagen
Bauklempnerei
TV-Inspektion
Bautrocknung

Stoltz *Haustechnik*



»Wir gratulieren dem Bielefelder Wohnungsverein zum 100-jährigen Bestehen und bedanken uns für 40 Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit.«

Lipper Hellweg 41 b · 33604 Bielefeld · Fon 05 21.29 64 16 · Fax 05 21.29 64 15

Bautätigkeit und Geschichte der Bielefelder Wohnungsverein eG

- 1904** *Gründung: Beamten-Wohnungsverein zu Bielefeld, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht*
- 1906** Rolandstraße 53
- 1908** Uhlandstraße 7, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18
- 1909** Melanchthonstraße 35/37
Mozartstraße 12
- 1911** Jöllenbeckerstraße 106/106a
Luisenstraße 5
- 1913** Stapenhorststraße 77
- 1914–18** *1. Weltkrieg*
- 1920** Bossestraße 19, 21
Rolandstraße 51
- 1925** Uhlandstraße 3/5, 12
Freiligrathstraße 3a
- 1927** Freiligrathstraße 2, 3
Bossestraße 11, 13, 15
Diebrocker Straße 32, 34, 36
- 1928** Dreyener Straße 2, 4
Freiligrathstraße 1
- 1929** Prießallee 23, 25, 27, 29
- 1930** Prießallee 31
Vormbaumstraße 1
Oststraße 31a, 33, 33a, 33b, 35, 37, 39, 41, 43, 43a, 45
Oldentruper Straße 1, 3, 5, 7
Weddigenstraße 26
- 1936** Vormbaumstraße 3, 5
- 1938** Teutoburger Straße 19/21
Lemgoer Straße 1/3
- 1939** Weddigenstraße 12, 14, 16
- 1939–45** *2. Weltkrieg*
- 1941** *Übernahme: „Wohnungsbau“ Gemeinnütziger Spar- und Bauverein, Zusammenschluss zur Bielefelder Wohnungsverein eG*
- 1949** Mittelstraße 16
- 1950** Mittelstraße 18
Luisenstraße 3
- 1951** Luisenstraße 7
Jüngststraße 10
Bremer Straße 49
Dreyener Straße 2a
- 1953** Ehlenruper Weg 90, 92
Am Kordskamp 2, 8, 10
- 1954** Am Kordskamp 4, 6
- 1955** Freiligrathstraße 8
- 1959** Hägerweg 26/28
- 1960** Hägerweg 18/20
- 1961** Hägerweg 22/24
- 1962** Hägerweg 14/16
- 1968** Kurt-Schumacher-Straße 2
- 1989** *Beginn der Wiedervereinigung Deutschlands*
- 1992** Düningshof 27/27a
- 1993** Düningshof 23/25
- 1995** Düningshof 21/ 21a

**Blickt traditionsbewusst in die Zukunft:
Die BWV eG heute.**

Vorne links beginnend:

Renate Galant, Dr. Ute Soldan, Hans-Werner Schütte, Fritz-Eckhard Potthast, Margrit Kraus, Detlef Hamann, Hans-Heinrich Koopmann, Bernd Rothenpieler, Olaf Wallbaum, Klaus Ohrmann, Beatrix Issinger, Adolf-Friedrich Wanckel, Michael Eickmeier, Andreas Wolf, Jörg Kuhlmann.



Ehrenamtliches Engagement für die Genossenschaft: Die Aufsichtsräte der Bielefelder Wohnungsverein eG

1904 – 1906

Brandt, Dr. Cramer, Eickhoff,
Dr. Cäsar Puls, Rose,
Schmieke, Simroth, Tasche

1907

Brandt, Dr. Cramer, Eickhoff
(bis 20.03.1907), Jancke,
Dr. Cäsar Puls, Rose,
Schmieke, Simroth, Tasche

1908

Brandt (bis 27.03.1908),
Dr. Cramer, Jancke,
Dr. Cäsar Puls, Rose,
Rothaus, Schmieke,
Simroth, Tasche

1909

Dr. Cramer, Jancke,
Dr. Cäsar Puls, Rahe, Rose,
Rothaus, Schmieke (bis
26.03.1909), Simroth,
Tasche (bis 26.03.1909)

1910

Beckmann, Dr. Cramer (bis
21.03.1910), Jancke, Dr.
Cäsar Puls, Rahe, Rose,
Rothaus, Simroth

1911

Beckmann, Jancke,
Dr. Cäsar Puls, Rahe, Rose
(bis 25.03.1911), Rothaus,
Simroth, Toms

1912

Beckmann, Döring, Jancke,
Dr. Cäsar Puls, Rahe (bis
23.03.1912), Rothaus,
Simroth, Toms

1913

Beckmann, Döring, Jancke,
Dr. Cäsar Puls, Rothaus,
Simroth, Toms

1914

Beckmann, Döring, Jancke,
Dr. Cäsar Puls, Rothaus,
Simroth, Toms

1915

Beckmann, Döring,
Ginsberg, Jancke (bis
27.03.1915), Dr. Cäsar Puls,
Rothaus, Simroth (bis
27.03.1915), Toms

1916

Beckmann, Döring,
Ginsberg, Dr. Cäsar Puls,
Rothaus (bis 25.03.1916),
Schierwagen, Toms

1917

Adrian, Beckmann, Döring,
Ginsberg (bis 31.03.1917),
Dr. Cäsar Puls, Schierwagen,
Toms

1918

Adrian, Beckmann, Döring,
Schierwagen, Dr. Cäsar Puls,
Toms,

1919 – 1920

Adrian, Beckmann (bis
29.03.1919), Bunsen,
Döring, Dr. Cäsar Puls,
Schierwagen, Toms

1921

Adrian (bis 28.05.1921),
Bunsen, Döring,
Lappenbusch, Lünstroth,
Dr. Cäsar Puls, Schierwagen,
Toms

1922

Bunsen, Döring,
Heidbreder, Lappenbusch
(bis 01.04.1922), Lünstroth,
Dr. Cäsar Puls, Schierwagen,
Toms

1923

Bunsen, Döring, Heidbreder,
Lünstroth, Dr. Cäsar Puls,
Schierwagen, Spieker,
Strangmann, Toms

1924

Bunsen, Döring, Heidbreder,
Lünstroth, Dr. Cäsar Puls,
Schierwagen, Spieker,
Strangmann, Toms

1925

Bunsen, Döring, Heidbreder,
Lünstroth, Neuhaus,
Dr. Cäsar Puls (bis
30.03.1925), Schierwagen,
Spieker, Strangmann, Toms

1926

Bunsen (bis 27.03.1926),
Döring, Heidbreder,
Lünstroth, Neuhaus,
Schierwagen, Spieker,
Strangmann, Theilmann,
Toms

1927

Döring (bis 26.03.1927),
Drolshagen, Heidbreder,
Lünstroth, Neuhaus,
Schierwagen, Spieker,
Strangmann, Theilmann,
Toms

1928

Drolshagen, Heidbreder,
Lünstroth, Neuhaus,
Schierwagen, Spieker,
Strangmann, Theilmann,
Toms (bis 26.03.1928),
Wilkening

1929 – 1931

Bock, Drolshagen,
Heidbreder, Lünstroth,
Neuhaus (bis 18.03.1929),
Schierwagen, Spieker,
Strangmann, Theilmann,
Wilkening

1932

Bock, Brinkord, Heidbreder,
Lünstroth (bis 19.04.1932),
Schierwagen, Schilling,
Spieker, Strangmann,
Theilmann, Wilkening

1933 – 1934

Bock (bis 16.06.1933),
Buchholz, Brinkord,
Drolshagen (bis 16.06.1933),
Heidbreder, Dr. Mönke-
meyer, Müller, Schier-
wagen (bis 16.06.1933),
Schilling, Schmidt, Spieker,
Strangmann, Theilmann
(bis 16.06.1933), Uffmann,
Wilkening (bis 16.06.1933)

1935 – 1936

Brinkord, Buchholz, Paul
Fabisch, Heidbreder,
Dr. Mönkemeyer, Müller,
Schilling, Schmidt, Spieker
(bis 29.04.1935), Strang-
mann (bis 29.04.1935),
Uffmann

1937

Brinkord, Buchholz, Paul
Fabisch (bis 19.04.1937),
Heidbreder, Horstmann,
Wilhelm Kohlenberg,
Dr. Mönkemeyer, Müller,
Schilling, Schmidt (bis
19.04.1937), Uffmann

1938 – 1939

Brinkord (bis 25.04.1938),
Buchholz, Heidbreder,
Horstmann, Johannes (bis
30.04.1939), Wilhelm
Kohlenberg, Dr. Mönke-
meyer, Müller, Schilling,
Uffmann (bis 25.04.1938),
Wolf

1940

Buchholz, Heinrich
Heidbreder, Horstmann,
Johannes (bis 30.04.1939),
Wilhelm Kohlenberg,
Dr. Mönkemeyer, Müller,
Schilling, Gustav Wellige,
Walter Wolf

1941

Franz Biermann, Buchholz,
Heck, Heinrich Heidbreder
(bis 19.04.1941), Horstmann
(bis 19.04.1941), Keppeler,
Wilhelm Kohlenberg,
Dr. Mönkemeyer, Müller (bis
19.04.1941), Niedernolte,
Schilling (bis 19.04.1941),
Gustav Wellige, Walter Wolf

1942

Franz Biermann, Gustav
Bredenbeck, Heck, Keppeler,
Wilhelm Kohlenberg,
Dr. Mönkemeyer (bis
30.04.1942), Niedernolte,
Scharmman, Gustav Wellige,
Walter Wolf

1943

Althaus, Baake, Franz
Biermann, Gustav
Bredenbeck, Heck,
Keppeler (bis 27.03.1943),
Wilhelm Kohlenberg,
Niedernolte (bis 27.03.1943),
Scharmman, Gustav Wellige,
Walter Wolf

1944 – 1945

Althaus, Baake, Franz
Biermann, Gustav
Bredenbeck, Gerhard
Gehrmann, Heck, Wilhelm
Kohlenberg, Scharmman,
Gustav Wellige, Walter Wolf

1946 – 1947

Althaus (bis 02.11.1946),
Baake (bis 02.11.1946),
Franz Biermann, Gustav
Bredenbeck (bis 02.11.1946),
Burre, Gerhard Gehrmann,
Heck, Wilhelm Kohlenberg,
Scharmman (bis 02.11.1946),
Karl Schlotthauer, Gustav
Wellige, Walter Wolf

Die Aufsichtsräte der Bielefelder Wohnungsverein eG

1948 – 1949

Franz Biermann, Burre, Gerhard Gehrman, Heck (bis 14.08.1948), Wilhelm Kohlenberg, Paul Ostermann, Karl Schlotthauer, Gustav Wellige, Walter Wolf

1950

Franz Biermann, Burre, Gerhard Gehrman, Wilhelm Kohlenberg, Paul Ostermann, Karl Schlotthauer, Gustav Wellige, Walter Wolf (bis 03.11.1950)

1951 – 1953

Franz Biermann, Burre (bis 19.04.1951), Gerhard Gehrman, Herkströter, Wilhelm Kohlenberg, Paul Ostermann, Karl Schlotthauer, Gustav Wellige

1954

Franz Biermann, Gustav Bredenbeck, Gerhard Gehrman, Herkströter (bis 15.06.1954), Wilhelm Kohlenberg, Paul Ostermann, Karl Schlotthauer, Gustav Wellige

1955 – 1960

Franz Biermann, Gustav Bredenbeck, Gerhard Gehrman, Wilhelm Kohlenberg, Artur Lippmann, Paul Ostermann, Karl Schlotthauer, Gustav Wellige

1961 – 1963

Franz Biermann, Gustav Bredenbeck, Gerhard Gehrman, Wilhelm Kohlenberg, Artur Lippmann, Paul Ostermann, Karl Schlotthauer, Dr. Erich Schwandt, Gustav Wellige (bis 06.11.1961)

1964 – 1965

Franz Biermann, Gustav Bredenbeck, Gerhard Gehrman, Franz Haselbach, Wilhelm Kohlenberg, (bis 09.10.1964), Artur Lippmann, Paul Ostermann, Karl Schlotthauer, Dr. Erich Schwandt

1966

Franz Biermann, Gustav Bredenbeck, Gerhard Gehrman, Dr. Kurt Hälbig, Franz Haselbach, Artur Lippmann, Paul Ostermann, Karl Schlotthauer, (bis 29.03.1966), Dr. Erich Schwandt

1967 – 1968

Franz Biermann, Gustav Bredenbeck, Gerhard Gehrman, (bis 21.06.1967), Dr. Kurt Hälbig, Franz Haselbach, Horst Jaschke, Artur Lippmann, (bis 21.06.1967), Paul Ostermann, Dr. Erich Schwandt

1969

Franz Biermann, Gustav Bredenbeck, Helmut Buschtöns, Artur Lippmann, Dr. Kurt Hälbig, Franz Haselbach, (bis 01.10.1969) Horst Jaschke, Paul Ostermann, Dr. Erich Schwandt,

1970 – 1973

Franz (Biermann, bis 15.10.1970), Gustav Bredenbeck, Helmut Buschtöns, Artur Lippmann, Dr. Kurt Hälbig, Horst Jaschke, Paul Ostermann, Dr. Erich Schwandt, Josef Ulrich,

1974 – 1975

Gustav Bredenbeck, Helmut Buschtöns, Artur Lippmann, Dr. Kurt Hälbig, Horst Jaschke, Walter Meyer, Paul Ostermann, Dr. Erich Schwandt, Josef Ulrich,

1976 – 1977

Gustav Bredenbeck, Helmut Buschtöns, Artur Lippmann, (bis 14.10.1976), Dr. Kurt Hälbig, Horst Jaschke, Walter Meyer, Paul Ostermann, Fritz Sahrman, Dr. Erich Schwandt, Josef Ulrich

1978-1979

Gustav Bredenbeck, Helmut Buschtöns, Dr. Kurt Hälbig, Horst Jaschke, (bis 12.12.1978), Reinhold Leeker, Walter Meyer, (bis 12.12.1978), Paul Ostermann, Fritz Sahrman, Dr. Erich Schwandt, Wolfgang Soldan, Josef Ulrich

1980

Gustav Bredenbeck, Helmut Buschtöns (bis 28.01.1980), Dr. Kurt Hälbig, (bis 17.11.1980), Reinhold Leeker, Dr. Kurt Hälbig, Kurt Horstmann, Paul Ostermann, Herbert Ronsiek, Fritz Sahrman, (bis 17.11.1980), Dr. Erich Schwandt, (bis 17.11.1980), Wolfgang Soldan, Josef Ulrich, Albrecht Weigel, Würdig

1981

Gustav Bredenbeck, Kurt Horstmann, Reinhold Leeker, Paul Ostermann (bis 18.09.1981), Herbert Ronsiek, Wolfgang Soldan, Gisbert Stockheim, Josef Ulrich, Albrecht Weigel, Würdig

1982 – 1985

Gustav Bredenbeck, Kurt Horstmann, Reinhold Leeker, Herbert Ronsiek, Wolfgang Soldan, Gisbert Stockheim, Josef Ulrich, Albrecht Weigel, Würdig

1986

Gustav Bredenbeck (bis 30.06.1986), Kurt Horstmann, Reinhold Leeker, Herbert Ronsiek, Wolfgang Soldan, Gisbert Stockheim, Josef Ulrich, Albrecht Weigel, Würdig

1987

Peter Ens, Max Herden, Kurt Horstmann, Reinhold Leeker, Herbert Ronsiek, Gisbert Stockheim, Wolfgang Soldan, Josef Ulrich, Albrecht Weigel, Würdig (bis 29.10.1987)

1988 – 1989

Gerhard Bredenbeck, Peter Ens (bis 18.11.1988), Max Herden, Kurt Horstmann, Reinhold Leeker, Herbert Ronsiek, Gisbert Stockheim, Wolfgang Soldan, Josef Ulrich, Albrecht Weigel

1990 – 1991

Gerhard Bredenbeck (bis 26.10.1990), Max Herden, Kurt Horstmann (bis 26.10.1990), Wolf-Dietrich Krüger, Reinhold Leeker, Herbert Ronsiek, Wolfgang Soldan, Gisbert Stockheim, Josef Ulrich (bis 23.11.1992), Albrecht Weigel, Andreas Wolf

1992

Hans-Jürgen Daub, Max Herden, Wolf-Dietrich Krüger, Reinhold Leeker, Herbert Ronsiek, Wolfgang Soldan, Gisbert Stockheim, Josef Ulrich (bis 23.11.1992), Albrecht Weigel, Andreas Wolf

1993 – 1994

Hans-Jürgen Daub, Max Herden, Wolf-Dietrich Krüger, Reinhold Leeker, Herbert Ronsiek, Wolfgang Soldan, Gisbert Stockheim, Albrecht Weigel, Andreas Wolf

1995

Hans-Jürgen Daub, Max Herden, Wolf-Dietrich Krüger, Reinhold Leeker, Herbert Ronsiek, Wolfgang Soldan, Gisbert Stockheim, Andreas Ülsberg, Albrecht Weigel (bis 22.11.1995), Andreas Wolf

1996

Hans-Jürgen Daub, Detlef Herden, Max Herden (bis 27.11.1996), Wolf-Dietrich Krüger, Reinhold Leeker, Reinhold, Herbert Ronsiek, Wolfgang Soldan, Gisbert Stockheim, Andreas Ülsberg, Andreas Wolf

1997

Hans-Jürgen Daub (bis 11.12.1997), Detlef Herden, Wolf-Dietrich Krüger, Kornelia Landwehr, Reinhold Leeker, Siegbert Petau, Herbert Ronsiek (bis 11.12.1997), Hans-Werner Schütte, Wolfgang Soldan, Gisbert Stockheim, Andreas Ülsberg (bis 11.12.1997), Andreas Wolf

1998

Horst Bonin, Detlef Herden, Kornelia Landwehr, Reinhold Leeker, Hans-Werner Schütte, Dr. Ute Soldan, Wolfgang Soldan (bis 20.05.1998), Gisbert Stockheim, Albrecht Weigel, Andreas Wolf

1999

Horst Bonin, Detlef Herden (bis 31.12.1999), Kornelia Landwehr, Reinhold Leeker, Klaus Ohrmann, Hans-Werner Schütte (bis 31.12.1999), Dr. Ute Soldan, Albrecht Weigel, Andreas Wolf

2000 – 2001

Horst Bonin (bis 27.06.2001), Kornelia Landwehr, Reinhold Leeker, Klaus Ohrmann, Fritz-Eckhard Potthast, Bernd Rothenpieler, Dr. Ute Soldan, Albrecht Weigel (bis 27.06.2001), Andreas Wolf

2002

Detlev Hamann, Beatrix Issinger, Kornelia Landwehr (bis 20.11.2002), Reinhold Leeker (bis 20.11.2002), Klaus Ohrmann, Fritz-Eckhard Potthast (bis 24.11.2002), Bernd Rothenpieler, Dr. Ute Soldan (bis 06.03.2002), Adolf-Friedrich Wanckel, Andreas Wolf

2003

Michael Eickmeier, Detlev Hamann, Beatrix Issinger, Klaus Ohrmann, Fritz-Eckard Potthast, Bernd Rothenpieler, Adolf-Friedrich Wanckel, Andreas Wolf

18.03.1904
Janke, Magnus, Dr. Sopp,
Wennholz, Winter

30.11.1904
Magnus, Dr. Sopp,
Wennholz, Winter

24.03.1905
Ilskensmeier, Magnus, Dr.
Sopp, Wennholz, Winter

06.12.1905
Adrian, Buschmeier,
Ilskensmeier, Magnus,
Dr. Sopp

27.03.1908
Adrian, Buschmeier, Engel,
Ilskensmeier, Dr. Sopp

26.03.1909
Adrian, Buschmeier, Engel,
Schmieke, Dr. Sopp

27.03.1915
Adrian, Buschmeier, Engel,
Meier, Schmieke

31.03.1917
Buschmeier, Engel,
Ginsberg, Meier, Schmieke

30.03.1920
Buschmeier, Engel,
Ginsberg, Schmieke, Wilms

28.05.1921
Adrian, Buschmeier, Engel,
Plöger, Schmieke

1926
Adrian, Buschmeier, Plöger,
Schmieke

1932
Adrian, Buschmeier,
Lünstroth, Schmieke

14.04.1937
Adrian, Fabisch, Lünstroth,
Schmieke

13.05.1941
Adrian, Heckle, Lünstroth

01.10.1941
Adrian, Fabisch, Heckle

30.05.1942
Buchholz, Heckle, Uffmann

01.01.1944
Buchholz, Uffmann, Wolf

29.06.1945
Fabisch, Fischer, Uffmann

14.08.1948
Fabisch, Heckle, Uffmann

06.10.1950
Fabisch, Heckle, Wolf

16.08.1955
Heckle, Meyer, Wolf

01.11.1955
Bornemann, Meyer, Wolf

21.05.1969
Haselbach, Meyer, Spindler

15.11.1974
Bokermann, Haselbach,
Spindler

28.11.1980
Bokermann, Buschtöns,
Haselbach

01.07.1998
Ellermann, Buschtöns,
Haselbach

01.01.2000
Ellermann, Herden, Schütte

07.03.2002
Herden, Schütte,
Dr. Soldan

25.11.2002
Potthast, Schütte,
Dr. Soldan

Wir gratulieren dem
Bielefelder Wohnungs Verein eG
zum 100-jährigen Bestehen



A 27277

MATTHIAS GIESELMANN-WÖLLER
ARCHITEKT DIPL.-ING.
SCHRÖTTINGHAUSER STR. 208
33739 BIELEFELD
TEL.: 05203/881357
FAX: 05203/882513
eMail: Gieselmann-Woeller@t-online.de

und danken für die Zusammenarbeit.





JAGT+

Strellmann

Bad-Design • Heizungstechnik

Wir gratulieren der



*zum 100 jährigen Bestehen und freuen
uns auf eine weiterhin vertrauensvolle
und erfolgreiche Zusammenarbeit!*

Tel. 05 21 / 7 05 18 • Karolinenstraße 38 • 33609 Bielefeld • www.jagt-strellmann.de

Ihr Spezialist für Elektrotechnik



- Licht- und Kraftanlagen
- Nachtspeicherheizung
- Telefonanlagen
- Steuerungs- und Verteilungsbau
- Sprechanlagen
- Antennenanlagen
- Reparatur-Service

Engersche Str. 25 • 33611 Bielefeld • Tel.: (05 21) 87 06 23 • Fax: (05 21) 8 66 90 • www.elektrogrimm-bielefeld.de



- Dacharbeiten
- Fassadenbau
- Bauklempnerei
- Dachbegrünung

Wordstraße 3 · 33739 Bielefeld

Telefon 0 52 06 / 92 03 51 · Telefax 0 52 06 / 92 03 52 · Autoruf 01 72 / 5 28 34 35
E-Mail: DDM.Schlueter@T-Online.de - Homepage: www.schlueter-dach.de

Wir gratulieren zum 100 jährigen Firmenjubiläum.

**TECHNISCHE
GEBÄUDEAUSRÜSTUNG** **IBB**

**IBB GMBH INGENIEUR-
UND PLANUNGSBÜRO**

SIEBENBÜRGER STRASSE 9
D-33609 BIELEFELD
TEL.0521 / 972010
Fax. 0521 / 750234
E-MAIL: info@ibb-bielefeld.com
INTERNET: www.ibb-bielefeld.com

**BGS INGENIEURBÜRO
GMBH BIELEFELD**

SIEBENBÜRGER STRASSE 9a
D-33609 BIELEFELD
TEL.0521 / 78717-0
Fax. 0521 / 78717-70
E-MAIL: info@bgs-gmbh.de
INTERNET: www.bgs-gmbh.de



VAN DER WEI

**METALLBAU-BAUELEMENTE GmbH
SCHLOSSEREI-REPARATURWERKSTATT**

Babenhauer Straße 115 • 33619 Bielefeld

Telefon: 0521 / 9717307 info@vanderwei.de

Telefon: 0521 / 9717309 www.vanderwei.de



 **Fachbetrieb für
Gebäudetechnik**



Dieter Gützlage

- Elektro-Installationen
- Elektronische Anlagen
- Exklusiv autorisierter Fachbetrieb für Gebäudetechnik
- Beratung, Planung, Ausführung

Bleichstraße 179 · 33607 Bielefeld
Tel. 05 21 / 3 18 25



Meisterbetrieb für
Bedachungen, Bekleidungen
und Abdichtungen

B+K Mader
GmbH



Hier sind Hausbesitzer und Bauherren
an der richtigen Adresse für

Abdichtungs-Technik

B + K Mader GmbH
Brandheidestraße 22c · Herford-Elverdissen
Telefon 0 52 21/97 74-0 · Fax 0 52 21/97 74-40
www.mader-dach.de · E-Mail: info@mader-dach.de

Olaf **Schrage**

Tischlerei · Bestattungen

33729 Bielefeld · Legatenweg 7 · Telefon (05 21) 7 68 43
Mobil 01 71 / 7 88 95 95

Wolff Klinkerbau GmbH
Bauunternehmen



Ihr Partner für Alt- und Neubauverklinkerungen,
Neu- und Anbauten, Putz und Estricharbeiten,
Altbau-Sanierungen, Reparaturarbeiten

Herforderheide 64
32052 Herford
Fon: 0 52 21/75 98 05
Fax: 0 52 21/76 99 04

WIR GRATULIEREN
 DEM BIELEFELDER WOHNUNGSVEREIN
 ZUM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM
 UND WÜNSCHEN WEITERHIN VIEL ERFOLG



ARCHITEKTURBÜRO
 STEUBE ▪ KLEFOTH
 HAINTAICHSTRASSE 63
 33613 BIELEFELD



MÜLLER

Schornsteinbau
 und Bedachungen GmbH

- ✓ Schornsteinerneuerungen
mit eigenem 30t Liebherr-Autokran
- ✓ Schornsteinabrisse
- ✓ Schornsteinverrohrungen aus Edelstahl,
Kunststoff und Keramik für alle Heizungssysteme
- ✓ Schornsteinverkleidungen
- ✓ Ausbohren von Schornsteinen
- ✓ Schornsteinuntersuchungen mit Spezialkamera
- ✓ Schornsteinreparaturen aller Art
- ✓ Dachdeckerei
- ✓ Bauunternehmen

Telefon
 05 21 / 40 22 66

Fabrikstraße 41, 33647 Bielefeld
 Fon: (05 21) 40 20 66, Fax: (05 21) 40 33 87, Mobil: (0171) 384 81 48
www.Mueller-Schornsteintechnik.de, E-Mail: MuellerGmbH@aol.com

SCHÜTTE

fenster
+türen



**Holz-Kunststoff-Fensterproduktion
Türen – Wintergärten – Rolläden**

**Inh. Hubert Klaholz
Werningshof 1 • 33719 Bielefeld**

Tel. 05 21 / 93 49 210 oder 33 24 33

Fax 05 21 / 93 49 222 oder 33 42 87

Mobil 01 71 / 3 33 12 44

info@schuette-fenster.de • www.schuette-fenster.de

Herzlichen Glückwunsch zum 100 jährigen

wünscht Ihr Fliesenlegermeister Karl-Heinz Volles

Seit dem Jahre 2001 erneuere und repariere ich Ihre Wohnungen mit schönen Fliesen.

Für die Zukunft wünsche ich dem BielefelderWohnungsVerein,
seinen Mitgliedern, den Mitarbeitern und dem Vorstand alles Gute
und weiterhin eine angenehme Zusammenarbeit.

Karl-Heinz Volles , 33818 Leopoldshöhe Hauptstr. 300 Tel. 05202-884183 Website: fliesen-volles.de



Alt- und Neubauinstallation
Satelliten- und Sprechanlagen
SPS-Technik

Tel.: 05 21 / 33 13 56
Fax: 05 21 / 33 69 543
E-Mail: huss003@aol.com

Eifelweg 4
33719 Bielefeld

Ihr Malermeister

Alexander Kraushofer

Beratung und Ausführung von:

- Maler- und Lackierarbeiten,
- Fassadenrenovierung, Tapezierarbeiten,
- Kork-, Laminat und Bodenbelagsarbeiten

Im Langen Siek 1 a
33739 Bielefeld

Tel.: 05206 / 918533
Fax: 05206 / 918244

E-Mail: alex.kraushofer@t-online.de



**Dachdeckermeister
Jens Alisch**

Bedacht und Dicht !!!



Dachdeckereiarbeiten
Zimmerarbeiten
Bauklempnereiarbeiten
Gerüstbau
Trockenbau

**... unter unserem
Dach können
Sie ruhig schlafen ...**

**Dachdecker-Tradition
in der 4. Generation**

Dachdeckermeister Jens Alisch
Esch 10 • Werther/ Westf. • Fon (05203)919757



Fa. Dieter Hennig
Inh. Axel Hennig
Heidsieker Heide 59
33739 Bielefeld
Telefon 05206 / 3408
Fax 05206 / 3408

Garten- und Landschaftsbau

- Planung, Ausführung und Pflege sämtlicher Gartenanlagen
- Pflaster- und Plattenarbeiten
- Natur- und Kunssteinmauern
- Teichanlagen
- Pergolen und Zäune aller Art
- Lärm- und Sichtschutzanlagen

heimer

Concept

*Mit Teamgeist und Kompetenz
liegen wir auf Ihrer Ziellinie.*

Energiemessdienst



Wir bieten Service rund um
die verbrauchsabhängige Abrechnung
für Objekte aller Größen, bundesweit.
Abrechnungsdienste in den Bereichen:

- Wärme-, Hausnebenkosten- und Stromabrechnung
- Finanzdienstleistungen
- Heizkostenverteiler, Wasser- und Wärmezähler

heimer Concept GmbH
Hülsbrockstr. 21
33334 Gütersloh
Tel.: 05241/9377-0
Fax: 05241/9377-19

E-Mail: info@heimer-concept.de
<http://www.heimer-concept.de>

Mit uns können Sie rechnen!

Wir danken

vielen Mitgliedern für freundliche Leihgaben (Fotos und Dokumente), gute Tipps und die Bereitschaft uns von ihren persönlichen Erlebnissen zu erzählen.

Wir danken außerdem

den Inserenten, die oft schon seit vielen Jahren unsere Geschäftspartner sind, und ohne die diese Festschrift nicht hätte erscheinen können, sowie der Firma Fußboden Fröhlich und der WRW für einen Beitrag zu den Druckkosten.

Impressum

Texte:

Bielefelder Wohnungsverein eG

Konzeption:

Bielefelder Wohnungsverein eG
und com,ma Werbeberatung GmbH

Gestaltung und Realisation:

com,ma Werbeberatung GmbH

Fotos:

BWV eG, freundliche Leihgaben unserer Mitglieder,
Stadt Bielefeld (S.3), Arne Reimer (S.35), Peter Wurm (S.44)

Druck:

Druckerei Schlüter, Bielefeld

Von Hermann - Wohnungsverein zu Bielefeld, a. G. u. b. G., nachtrags
Kauf von Hermann Wohnungsverein Engel: und von Herrn Leo von Adrian
zu Bielefeld, im Verhältnis gemäß zur Vertretung der Wohnungsgesellschaft
part, bekannt, von der Wohnungsgesellschaft Gesellschaft auf gegenständig
Kauf zu Banabrick im Wert von 30000M (inzigtausend Mark)
sollten zu geben. Die Wohnungsgesellschaft verpflichtet sich, dieses Darlehen
vom 1. Juli 1913 ab jährlich mit 4 3/4% - mit ein Viertel Prozent
in am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres fälligen Raten zu verzinsen
und nach gegenständlicher folgjähriger Aufkündigung zurückzugeben.
Für dieses ist für Kapital, Zinsen und Kosten verpflichtet die
Banabrick im Wert von 20000 M. 2. März 1912 für Hermann